MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

580 (13.12.1906) 2.Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-424904

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6. 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6. 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion ..... 377. Expedition und Verlagsbuchhandlung ... 218.

Nr. 580. Donnerstag, 13. Dezember 1906. (2. Mittagblatt.)

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen ꝛc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklasse H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten. — Staatseisenbahnverwaltung. — Befördert: zum Lokomotivführer: Reservelokomotivführer Heinrich Zimmermann in Karlsruhe; zum Stationsvorsteher: Eisenbahngehilfe Adolf Schuhmacher in Helmstadt. Etatmäßig angestellt: Schaffner Philipp Schadt in Karlsruhe. Bestätigt: als Eisenbahngehilfin: die Anwärterin Frieda Bräuninger in Waldangelloch. Vertragsmäßig aufgenommen: als Bahnmeister: Johann Wißler von Schönbrunn, Johann Maier von Thalheim, Adolf Holl von Haag; als Wagenwärter: Heinrich Milch von Schlierbach, August Stapf von Lauda. Versetzt: die Eisenbahnassistenten: Ferdinand Modery in Eppingen nach Karlsruhe, Joseph Maier in Kehl nach Bühl, August Müller in Basel nach Karlsruhe, Adolf Böringer in Kehl nach Gernsbach, Heinrich Karcher in Gernsbach nach Karlsruhe Westbhf., Jakob Fromm in Dos nach Karlsruhe, Friedrich Schäfer in Ispringen nach Karlsruhe, Karl Fahrbach in Lauda nach Schefflenz; die Eisenbahngehilfen: Karl Henn in Kirchheim b. H. nach Heidelberg, Alfred Biedermann in Wiesloch nach Bruchsal, Ludwig Maz in Wiesloch nach Heidelberg, Philipp Webel in Mannheim Industriehafen nach Heidelberg, Heinrich Bühler in Emmendingen nach Freiburg, Heinrich Barth in Pforzheim nach Ispringen, Philipp Wanner in Bruchsal nach Wiesloch, Hugo Wacker in Kirchheim b. H. nach Rappenau, Edgar Kraver in Kirchheim b. H. nach Heidelberg; die Bureaugehilfen: Joseph Kneller in Heidelberg nach Mannheim Industriehafen, Gustav Kammerer in Mannheim nach Villingen, Georg Hallwachs in Bretten nach Rheinau. Zurruhegesetzt: Wagenrevident Markus Karl in Basel, bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit. Gestorben: Lokomotivführer Adam Lorenz in Mannheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Beamteneigenschaft verliehen: dem Kanzleigehilfen Ernst Gramlich beim Amtsgericht Karlsruhe, dem Pförtner Erhard Seiter an der Universitätsfrauenklinik in Heidelberg, der Maschinenschreiberin Klara Farrenkopf beim Amtsgericht Donaueschingen. Versetzt: die Aktuare: Heinrich Order beim Landgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Ueberlingen, Adolf Bihl beim Notariat Bretten I zum Amtsgericht Bretten, Ludwig Ehrmann beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Karlsruhe. Zugewiesen: die Aktuare: Karl Held beim Notariat Heidelberg IV dem Hilfsnotariat Schriesheim, Philipp Landmesser beim Notariat Kehl II dem Notariat Bretten I, Oskar Göppert beim Amtsgericht Bretten dem Landgericht Karlsruhe, Ludwig Tiltes in Heidelberg dem Amtsgericht daselbst.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Versetzt: die Schutzmänner: Johann Albrecht, Otto Singer und Ferd. Spranz von Mannheim nach Rastatt; Johann Schmid und Adolf Ewig von Mannheim nach Baden. — **Großh. Verwaltungshof.** — Die Beamteneigenschaft verliehen: der Wärterin Katharina Gaberdiel an der Heil- und Pflegeanstalt bei Wiesloch. — **Großh. Gendarmerie-Korps.** — Zum provisorischen Gendarmen ernannt: Zeis, Karl, Unteroffizier b. M. vom 2. Bad. Dragonerregiment Prinz Karl Nr. 22. Versetzt: die Gendarmen: Meister, Otto, von Geisingen nach Dürrheim, Wolf, Berthold, von Tiengen nach Bräunlingen, Weiß, Karl, von Konstanz nach Tiengen, Binder, Franz, von Konstanz nach Rickenbach, Köhler, Rudolf, von Freiburg nach Lahr, Fuchs, Emil, von Dos nach Karlsruhe, Rau, Franz, von Philippsburg nach Dos, Witt, August, von Karlsruhe nach Philippsburg. Zurruhegesetzt: Seiferle, Adolf, Gendarm in Oberschefflenz. Entlassen auf Ansuchen: Büttner, Hermann, prov. Gendarm in Mannheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen. — Steuerverwaltung. — Ernannt: der Militäranwärter Jakob Großhans zum Steuereinnehmer in Altlußheim. Versetzt wurden: Steueroberaufseher Karl Reichenberger in Brehbach nach Lahr, Steueraufseher Fridolin Honikel in Grünsfeld nach St. Blasien. Gestorben: Untererheber Joseph Seidenspinner in Dalsbach. — **Zollverwaltung.** — Ernannt: Hafenaufseher Joseph Pfilmert in Mannheim zum Zuckersteueraufseher daselbst. Etatmäßig angestellt: Hilfsaufseher Joseph Haaf in Badisch-Rheinfelden als Nebenzollamtsdiener. Versetzt: Grenzaufseher Adam Edinger in Stetten nach Leopoldshöhe.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des Schulwesens.

1. Befördert bezw. ernannt: Buch, Theodor, Hauptlehrer und Reallehrkandidat an Volksschule Heidelberg, wird Handelslehrer an Gewerbeschule Villingen; Henninger, Emilie, Lehrerin für weibl. Handarbeiten an Volksschule Heidelberg, wird Hauptlehrerin daselbst; Ruff, Valentin, Schulverwalter in Höpfingen, wird Hauptlehrer in Dienstadt, Amts Tauberbischofsheim. 2. Versetzt: Blust, Otto, Schulverwalter, von Dienstadt nach Höpfingen, Amts Buchen; Conrad, Sophie, Unterlehrerin, von Petersthal, Amts Oberkirch, nach Ottenau, Amts Rastatt (nicht nach Ibach), Amts Oberkirch; Eiermann, Alfred, Schulkandidat als Unterlehrer nach Gerichtstetten, Amts Buchen; Frey, Emil, Unterlehrer in Schwetzingen, wird Schulverwalter daselbst; Heitert, Else, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Walldorf, Amts Wiesloch; Himmelsbach, Franz, Unterlehrer in Gerichtstetten, übernimmt eine Lehrstelle am Erzbischöflichen Armenkinderhaus in Walldürn; Hauser, Rudolf, Hilfslehrer in Grasbeuren, als Unterlehrer nach Ibach, Amts Oberkirch; Lammer, Joseph, als Unterlehrer nach Zell, Amts Schönau; Sägler, Berta, Schulkandidatin, als Hilfslehrerin nach Ilvesheim, Amts Mannheim; Schleicher, Luise, Hilfslehrerin in Singen, Amts Konstanz, wird Unterlehrerin daselbst; Weinig, Sigmar, Hilfslehrer in Schwetzingen, wird Unterlehrer daselbst; Weinmann, Jakob, Unterlehrer, von Walldorf nach Niefern, Amts Pforzheim; Wick, Elise, Unterlehrerin, von Ottenau nach Rastatt. 3. Aus dem öffentlichen Schuldienst treten aus: Martin, Ernst, Schulverwalter in Allemühl; Singhof, Emma, Unterlehrerin in Reilingen.

Bürgerausschußsitzung in Ladenburg.

⊙ Ladenburg, 11. Dezbr.

Gemeinderat Günther eröffnet die Sitzung um 8¼ Uhr in Anwesenheit von 48 Mitgliedern. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung der unerledigten Verhandlungsgegenstände der Sitzung vom 7. Dezember.

Vor Eintritt in die Tagesordnung kritisiert B.A.M. Bargolini die gemeinderätliche Verfügung bezüglich der Ausgabe von Einlaßkarten zu den Bürgerausschußsitzungen. Seines Erachtens sei eine begründete Veranlassung zu dieser Anordnung noch nicht vorgelegen. Der Bürgersaal habe bisher die erschienenen Zuhörer immer aufnehmen können; es sei wegen Ueberfüllung desselben noch niemand abgewiesen worden. B.A.M. Kuny ist gleichfalls für Sistierung des fraglichen Gemeinderatsbeschlusses. Die Beschränkung der Oeffentlichkeit auf Umlagezahler sei unzulässig. B.A.M. Kling tritt für Aufrechterhaltung des Kartensystems ein. G.R. Günther rechtfertigt die Anordnung mit den ungenügenden Raumverhältnissen. Auch wolle man junge Leute, die kaum der Schule entlassen, von den Sitzungen fernhalten.

Genehmigung zur Auszahlung der von der Verbandsabdeckerei bewilligten Vergütung an Ratschreiber Hilsheuberger.

G.R. Günther verliest die bezügliche Eingabe des Ratschreibers, welche dahin resultiert, dem Verbandssekretär die gleiche Behandlung, wie dem Rechner, der die Vergütung für Besorgung der Kassengeschäfte der Abdeckerei aus der Verbandskasse direkt bezieht, angedeihen zu lassen.

B.A.M. Bargolini begründet das Votum der soz.-dem. Partei gegen die Vorlage. Es handle sich hier lediglich um eine Gehaltserhöhung. Erst vor 1½ Jahren seien die Einkommensverhältnisse geregelt und damals die Vergütung für die Verbandssekretariatsgeschäfte dem Ratschreibergehalt zugeschlagen worden. Die Zeit für eine Neuregelung sei zu kurz. Auf Redners Anfrage über den Begriff „Verbandsabdeckerei" und deren Verhältnis zur hiesigen Gemeindeverwaltung gibt

B.A.M. Mich. Blach in seiner Eigenschaft als Verbands-Vorsitzender nähere Auskunft. Die Gemeinden des Kreises Mannheim sowie eines Teiles der Amtsbezirke Heidelberg und Wiesloch hätten sich zu einem Abdeckereiverband zusammengeschlossen. Der Verband sei eine öffentliche Korporation, der Sitz desselben sei Ladenburg. Der Sitzungsort habe die mit Führung der Protokolle sowie mit Besorgung des Rechnungswesens zu betrauenden Gemeindebeamten zu stellen. Die Vergütung dieser Beamten setze der Bezirksrat fest, die Zahlung geschehe aus der Verbandskasse. Die Verbandskommission habe s. Zt. beschlossen, daß der Sekretärsgehalt mit dem Ratschreibergehalt nicht vermengt werden soll. Der Gemeinderat traf jedoch mit dem derzeitigen Ratschreiber eine abweichende Abmachung. Einen Betriebsüberschuß habe das Unternehmen bislang noch nicht zu verzeichnen gehabt.

Die B.A.M. Kling, Mollitor und Herm. Günther erklären ihre Zustimmung zur Vorlage, um eine Trennung der Gehälter herbeizuführen. Nach einem längeren Hin und Her wegen des schuldigen Teiles an der mangelhaften Wählerliste für die immer noch nicht gültigen Bürgerausschußwahlen wird der gemeinderätliche Antrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Verkündung der Gemeinderechnung für 1905.

Gemeinderat Günther gibt die Rechnungsergebnisse sowie die Beträge und Ursachen der Abweichungen derselben von den Voranschlagssätzen in erschöpfender Weise bekannt. Stadtrechner Reinmuth verkündet die Vermögensstandsdarstellung und die Grundstocksabrechnung.

B.A.M. Mollitor bemerkt, daß die Rechnung von seiner Partei nachgesehen und hierbei wahrgenommen wurde, daß die zur Offenlage notwendige Rechnungsnachweisung gar nicht bezw. nur unvollständig vorhanden war. Diese Umstände hätten die dreimalige Rechnungsauflage zur Folge gehabt. Redner begründet 2 Anträge der nat.-lib. Fraktion, wonach eine Kontrolle der zur Zahlung fälligen Straßen- und Kanalkostenbeiträge sowie die Rückerstattung von Armenunterstützungen für Gemeindebürger aus dem Bürgerhospitalfonds an die Gemeindekasse verlangt wird. Mollitor beanstandet u. a. die Provisionen von 500 M. pro 1905 und 450 M. pro 1904 für Kapitalaufnahmen, da eine Gemeinde doch sicherlich keinen Geldvermittlungsagenten brauche. Mit solchen „Schmutzgeldern" solle eine Gemeindekasse nicht belastet werden. Eine weitere ungebührliche Belastung sei die Zahlung von 108 M. Verzugszinsen für Nichteinhaltung eines vereinbarten Zahlungstermins. Die Ueberschreitung der Kredite für die neue Kleinkinderschule habe bisher eine immer größere Dimension angenommen, an eine Vorlage an den Bürgerausschuß denke man aber wieder nicht eher, bis das Gr. Bezirksamt einschreite. Soweit solle man es doch endlich nicht mehr kommen lassen.

B.A.M. Kling rügt, daß Druckarbeiten von auswärtigen Druckereien angefertigt wurden, und daß die Konventionalstrafe von 200 M. für Nichtbefolgung einer auf einem früheren Gemeindegrundstück an der Bahnhofstraße ruhenden Baupflicht nicht beigetrieben worden ist.

B.A.M. Mich. Blach bemängelt, daß bei den Einschätzungen der in letzter Zeit erstellten Neubauten zu den Wasserleitungsgebühren die dazu bestimmte Kommission ganz ignoriert worden ist. Der Wasserzinstarif sei lediglich eine Unterlage für die Prüfungsarbeiten der Kommission. Nur diese habe in Wasserzinsangelegenheiten zu befinden.

B.A.M. Vogel schließt sich diesen Ausführungen an. Es sei eine Naturnotwendigkeit, daß auch der Brunnenmeister der Kommission künftighin angehöre.

B.A.M. Kuny wünscht eine genaue Nachprüfung der Wasserzins-Einzugsregister, weil dasselbe den Originallisten gegenüber vermutlich abweichende Einträge enthalte.

Nach einem Schlußwort des Vorsitzenden, der die baldige Einberufung der Tarifkommission veranlassen will, wird die Rechnungsablage einstimmig angenommen.

Verkündung der Realschul- und der Sparkassenrechnung für 1905.

Aus den von G.R. Günther bekannt gegebenen Rechnungsergebnissen geht hervor, daß sich die städt. Sparkasse sehr gut entwickelt.

B.A.M. Köhler beanstandet, daß der Ueberschuß der vor Jahren aufgelösten Gemeindekrankenversicherungskasse im Betrage von 173 M. bei der Stadtsparkasse immer noch nicht angelegt worden ist. Der Ortskrankenkasse habe die Gemeinde verschiedene Nachweise etc. zu liefern, um deren Beitreibung der Kassenvorstand beim Bürgermeisteramt schon oft Schritte getan habe. Sollte hier vielleicht der Hauptmann von Köpenick die Hand mit im Spiel gehabt haben? (Heiterkeit.)

Schluß der Sitzung gegen ¾10 Uhr.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 12. Dezember 1906.

* **Zugverspätung und Fahrgelderstattung.** Nach der Eisenbahnverkehrsordnung ist dem mit durchgehender Fahrkarte versehenen Reisenden, der infolge einer Zugverspätung den Anschluß an einen anderen Zug versäumt hat, das Fahrgeld für die Hin- und Rückreise nach der auf der Hinreise benutzten Wagenklasse zu erstatten, sofern er mit dem nächsten zurückgehenden Zuge ununterbrochen zur Abfahrtstation zurückgekehrt ist. Diese Bestimmung wird von den Eisenbahndirektionen anscheinend verschieden gehandhabt. Zur Herbeiführung eines einheitlichen Verfahrens hat der preußische Minister Breitenbach bestimmt, daß in solchen Fällen dem Reisenden das Fahrgeld sogleich nach Rückkehr gegen Rückgabe der Fahrkarte von der Fahrkartenausgabestelle der Abfahrtstation zurückzuzahlen ist, wenn er die in der Eisenbahnverkehrsordnung vorgesehenen Bescheinigungen beibringt. Bringt der Reisende die Fahrkarte oder die Bescheinigungen nicht bei, so ist er auf den Reklamationsweg zu verweisen.

* **Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: am 1. Nov. auf dem Bahnhof in Pforzheim der Betrag von 5 M.; am 30. November auf dem Bahnhof in Haagen der Betrag von 10 M.; am 1. Dezember auf dem Bahnhof in Wiesental eine Geldbörse mit 2 M. 50 Pfg.; am 4. Dezember auf dem Bahnhof in Basel eine Geldbörse mit 2 M. 20 Pfg. und 5 Cts.

* **Zur Organisation des Handwerks.** Die Wagnermeister des oberen Bezirks Zell a. H. schlossen sich zu einer Zwangsinnung zusammen.

Ueberraschend

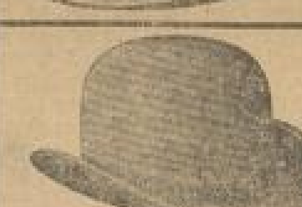
billig kaufen Sie

bei der Firma 68270

Franz Jos. Heisel

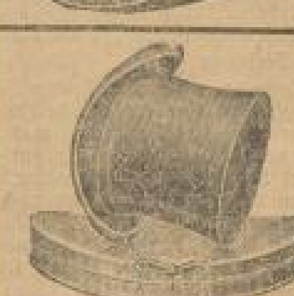
Planken, P 1, 12 (neben Schmoller)
H 1. 7. Breitestrasse — J 1. 2. Breitestrasse

Weiche Filzhüte
echtfarbig und wasserdicht
1¾, 1½, 1¼, 2, 2½, 3, 3½, 4, 4½, 5, 6, 7, 8 Mk.



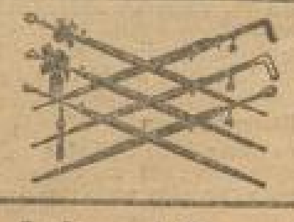
Steife Filzhüte
leicht und elegant, modern
2½, 3, 3½, 4, 4½, 5, 6, 6½, 7, 8, 10 Mk.

Wetterfeste Lodenhüte
1½, 2, 2½, 3, 3½, 4 Mk.



Zylinder und Klapphüte
erstere schon zu 3½, 5, 6, 7, 8, 10, 12 Mk.

Mützen
jede Form für Arbeiter, Sport, Reise u. für Knaben
25, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90 Pfg., 1, 1¼, 1½, 1¾, 2 Mk.



Regenschirme
für Damen, Herren und Kinder
mit hochmodernen Griffen und Stocken
1½, 2, 2½, 3, 3½, 4, 4½, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 15, 20 Mk.

Selten billige Kaufgelegenheit.
Vorzügliche Qualitäten:
Zurückgesetzte Waren zu jedem Preis.

MARCHIVUM

Stenographischer Reichstagsbericht
des
Mannheimer Generalanzeigers

Parlamentarische Verhandlungen.

Nachdruck ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Deutscher Reichstag.

139. Sitzung vom 12. Dezember. 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: von Arnim, Frhr. von Stengel und andere.

Die Besprechung der Fleischnot-Interpellation wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Paasche (nl.):

Zur Fleischnot haben meine Freunde ihre Stellung erst vor einem Jahre dargelegt, und ich habe heute in ihrem Namen nur zu erklären, daß wir an unseren Grundanschauungen auch heute noch festhalten, d. h. wir sind überzeugt, daß es im Interesse der viehzüchtenden Landwirtschaft nötig ist,

stabile Verhältnisse

in der Zollgesetzgebung zu behalten und vor allem dafür zu sorgen, daß die heimische Viehzucht in ihrem Bestand und in ihrer mühsamen Arbeit wirksam gegen die Einschleppung von Seuchen aller Art geschützt wird. (Sehr richtig!) An diesem Standpunkt halten wir fest, wie ich das vor einem Jahre ausgeführt habe, weil wir bei der Beratung der Zolltarifvorlage und bei der Beratung der veterinärpolizeilichen Maßnahmen im Einverständnis mit der großen Mehrheit dieses Hauses stets den Nachdruck darauf gelegt haben, gerade den kleinen Landwirten einen besonderen Schutz angedeihen zu lassen, damit wenigstens diese Produkte am liebsten vom Inlande gedeckt werden können.

Trotzdem denken wir nicht daran, für die

Mißstände der Teuerung

denen Vorwürfe zu machen, die in berechtigter Wahrung der Interessen der städtischen Bevölkerung Sorge getragen haben, daß der Notschrei, wo er zu Tage getreten ist, auch an die rechte Stelle gelangt ist. Wir geben zu, daß für viele Kreise der Bevölkerung diese vorübergehende Fleischteuerung eine schwere Kalamität herbeigeführt hat, und wenn dadurch in gewisse Kreise eine Beunruhigung hineingekommen ist, welche die ohnehin schon große Zahl der Unzufriedenen in unserem Volke nur noch vermehrt, so kann ich den verbündeten Regierungen nicht den

Vorwurf

ersparen, daß sie diese ganze Bewegung eine Zeitlang scheinbar ignoriert haben; denn Sie werden mir zugeben, als von allen Seiten die Agitationen in das Land gingen und als man darauf hinwies, daß die wachsende Teuerung des Fleisches Unbequemlichkeiten nicht bloß, sondern geradezu Schäden für gewisse Bevölkerungskreise bringe, daß damals von seiten der verbündeten Regierungen nichts geschah, um dieser Bewegung irgendwie entgegenzutreten. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.)

Ich kann es dem

damaligen Landwirtschaftsminister

als solchem nicht zum besonderen Vorwurf machen, daß er, der berufene Vertreter der Interessen der Landwirtschaft, nicht gerade ein besonderes Interesse daran hat, darauf zu dringen, daß durch irgendwelche Maßregeln sobald wie möglich die Fleischnot beseitigt wird. Aber ich glaube, wir haben das Recht, den verbündeten Regierungen als solchen den Vorwurf zu machen, daß sie diese ganze Bewegung laufen ließen, ohne daß auch nur ein einziges Mal von irgend einer Stelle eine Beruhigung in das Volk getragen wurde. (Sehr richtig!) So gut, wie man gegenwärtig am 11. Dezember von seiten des Reichskanzlers die Erklärung abgeben kann, daß man imstande sein wird, gewisse Abhilfsmaßregeln zu ergreifen, so gut man heute erklären kann, wir sind bereit, die Gebühren für Untersuchung des Fleisches an den Grenzen möglichst zu verbilligen, so gut man heute sagen kann, wir sind bereit, eventuell frisches Fleisch, natürlich unter veterinärpolizeilicher Kontrolle, aus Dänemark und Schweden hereinzulassen, so gut man heute die Erklärung abgeben kann, daß man bereit sei, die Frachten im Innern des Landes zu ermäßigen, um dadurch einen Ausgleich der Preise zwischen den verschiedenen Landesteilen herbeizuführen, so gut hätten die verbündeten Regierungen — das betone ich ganz besonders —

auch schon vor Monaten,

als die Bewegung einen großen Umfang annahm, eine ähnliche Erklärung abgeben können. (Sehr richtig!)

Es ist ja nicht mit Unrecht behauptet worden, daß unsere Regierung, sobald der Reichstag auseinanderging, sich um die

öffentliche Meinung

so gut wie gar nicht kümmere, daß dann die Ministerien jedes einzelne sein Ressort verwaltet, daß aber eine einheitliche Leitung der ministeriellen Tätigkeit in Preußen nicht stattfindet, und daß man sich im Reiche um das, was das Volk bewegt, so gut wie gar nicht kümmert. (Sehr wahr! bei den N.) Ich meine, das ist bitter Unrecht; und wenn man jetzt Mittel hat und bis zum letzten Moment, wo die Beantwortung der Interpellation im Reichstag kommt, wartet, diese Mittel dann erst herausgibt, vorher kein Wort sagt, so tut man damit unserer Politik keinen Nutzen, sondern den

allergrößten Schaden.

Dadurch muß die Zahl der Unzufriedenen sich mehren. Wenn jetzt mit beredten Worten dargelegt wird, daß die Oeffnung der Grenzen wahrscheinlich kaum etwas helfen werde, weil weder Oesterreich-Ungarn im stande ist, sein Kontingent an Schweinen zu liefern, auch nicht das Kontingent an Rindvieh, noch andere Länder in der Lage sind, große Mengen Vieh über die Grenze zu bringen, um damit der Not abzuhelfen, so hätte man das schon vor Monaten sagen und dadurch einen großen Teil der Unzufriedenheit, namentlich in der großstädtischen Bevölkerung, unterdrücken können. Daß das nicht geschehen ist, mache ich ausdrücklich den verbündeten Regierungen zum Vorwurf.

Nun leugne ich nicht, daß in all der Agitation gegen die Einfuhrbeschränkungen und für die Aufhebung der Zölle vielfach die

schlimmsten Uebertreibungen

untergelaufen sind, die man von anderer Seite vielfach als Beweis benutzt habe, daß es sich um nichts weiter als um ein unnötiges Geschrei über eine Fleischnot handle, die nicht vorhanden sei; und auch ich meine, daß von einer

Unterernährung des Volkes,

wie sie uns gestern hier eingehend geschildert ist, nicht die Rede sein kann, namentlich nicht nach den Zahlen, die uns der Landwirtschaftsminister vorgetragen hat. (Lachen und Zurufe links.) Diese Zahlen sind gar nicht zu bestreiten. Wenn ein Verbrauch von 49,02 Kilo pro Kopf der Bevölkerung konstatiert ist (Lachen und Zurufe links) auf Grund der Statistik, Herr Kollege Gothein (Zuruf des Abg. Gothein) — Gott, wenn Sie die Statistik allemal für falsch halten, wenn sie nicht in Ihren Kram paßt, dann kann ich nichts dafür. Ich zitiere die Zahlen des Landwirtschaftsministers, den ich natürlich dafür verantwortlich machen muß, und ich habe keinen Grund, an der Richtigkeit dieser Zahlen zu zweifeln. Wenn also in Deutschland 49 Kilo pro Kopf der Bevölkerung im Jahre 1904 verbraucht sind und im nächsten Jahr ¾ Kilo weniger, so kann im Ernst niemand von einer Unterernährung unseres Volkes sprechen. Solange diese Zahlen als richtig gelten müssen, ist es verkehrt, im allgemeinen zu erklären, daß durch die gegenwärtige Wirtschaftspolitik eine Unterernährung des deutschen Volkes oder, wie die Herren es ausdrücken, Hunger und Not in die Bevölkerung hineingebracht sei. (Sehr richtig! rechts.) Ich leugne gar nicht, daß in einzelnen Distrikten die Versorgung mit Fleisch zuweilen Schwierigkeiten hat, daß es hier und da an Schlachtvieh gefehlt hat, aber man kann nicht, wenn die Fleischernährung der Bevölkerung um einen kleinen Bruchteil zurückgegangen ist, behaupten, daß diese vorübergehende Erscheinung zu einem wirklich drohenden Notstande geführt hätte. Es ist schon mehrfach auseinandergesetzt, daß die Fleischnot, die man eigentlich im Grunde genommen nicht einmal allgemein anerkennen kann, aber jedenfalls die

Fleischteuerung für Schweinefleisch

zum großen Teil ihre Ursache in vorübergehenden Umständen hat. Die Statistik des Herrn Ministers hat uns gezeigt, daß wir seit ungefähr 20 Jahren alle 2 Jahre regelmäßig wiederkehrend hohe Fleischpreise haben, und daß diese dann wieder fallen. Sie werden auch nicht leugnen können, daß

die Schweinezucht

nicht ein so notwendiger Bestandteil der landwirtschaftlichen Produktion ist wie z. B. die Rindviehzucht und manche andere Viehzucht. Bei der Schweinezucht wird man immer bei der Möglichkeit der schnellen Vermehrung des Bestandes in der Lage sein, die Konjunktur auszunutzen und je nach den Preisen bald mehr, bald weniger Zuchtmaterial oder Schlachtmaterial aufzustellen. Wir werden dann bald wieder niedrige Schweinepreise haben, die selbstverständlich hinterher in einigen Jahren eine einschränkende Wirkung auf die Produktion ausüben. Ich bin fest überzeugt, in einigen Jahren wird dieselbe Interpellation wieder eingebracht und mit denselben Gründen verteidigt werden. Es wurde gestern geleugnet, daß die Schweinezucht einen ganz gewaltigen Aufschwung genommen habe und daß jetzt schon die abfallende Bewegung der Preise eingetreten sei. Das kann aber gar nicht mehr geleugnet werden und Sie können auch nicht behaupten, daß die jetzige Fleischteuerung in erster Linie bedingt sei durch die Wirtschaftspolitik. Die Fleischpreise waren im letzten Jahre am höchsten im Februar dieses Jahres, wo bestimmte Durchschnittsqualitäten an Schweinen am Berliner Markt mit 77 Mark notiert wurden. Das war vor der Einführung der höheren Zölle. Nach den neuen Handelsverträgen ist ein Sinken der Schweinepreise auf 62—63 Mark eingetreten trotz der erhöhten Zölle. Auf der andern Seite sind die Preise für Ferkel so enorm gesunken, daß heute bereits eine

Ueberproduktion an Jungvieh

stattfindet und infolgedessen in kurzer Zeit auch eine Ueberproduktion an Schweinefleisch eintreten und damit eine Verminderung der Preise erfolgen wird. Nach einer Zeitungsnotiz ist in einem hannöverschen Ort die Zahl der Schweine von 2154 Stück 1904 auf über 7000 Stück am 1. Dezember 1906 gestiegen. Eine Zunahme von über 5000 Schweinen aber in einer kleinen ländlichen Stadt beweist, daß wir wieder mit sinkenden Preisen rechnen können. Allerdings bin ich der Ueberzeugung, daß, wenn die Preise jetzt auch sinken, sie doch nicht dauernd auf den Stand sinken können, den sie in früheren Zeiten gehabt haben. (Sehr richtig!) Das wäre auch unmöglich, weil die

Produktionskosten

so enorm gestiegen sind. (Ah! links.) Ich habe schon einmal darauf hingewiesen, daß bei einem Steigen der Preise für Artikel der Industrie die Marktberichte immer von einem besonders günstigen Markt berichten (Sehr richtig!), wenn aber einmal die Preise für landwirtschaftliche Produkte auf eine Höhe kommen, bei der vorübergehend auch einmal gute Gewinne gemacht werden können, so erhebt sich sofort ein Geschrei auf der Linken über die übermäßige Verteuerung, daß die habgierigen Agrarier die Preise so in die Höhe getrieben haben, daß der arme Mann sie nicht mehr bezahlen kann. Ich sage, die Preise werden wahrscheinlich dauernd auf der Höhe bleiben, weil alle Löhne steigen, nicht bloß in der Landwirtschaft, auch in der Industrie, weil alle Unterhaltungsmittel, die der Industriearbeiter und der Landmann liefern, im Preise gestiegen sind, und weil wir allgemein gegenwärtig uns einer

Periode der Geldentwertung

nähern. So gut, wie alle Industrieprodukte mit den Arbeitslöhnen steigen, werden auch die Produkte der Landwirtschaft in der nächsten Zeit nicht wieder sinken, sondern eher langsam sich aufwärts bewegen.

Mit Recht hat der Staatssekretär gestern gesagt, die Hilfe muß in erster Linie im Inland liegen, und gerade deshalb, weil im Inland durch eine vermehrte und verstärkte Produktion von Fleisch am allerbesten für die Ernährung der Bevölkerung gesorgt werden kann, halten wir es für die erste Pflicht, dafür zu sorgen, daß die deutsche Landwirtschaft, namentlich die deutsche Viehzucht, nicht bedroht wird von allen möglichen Gefahren, die durch den Import von lebendem Vieh ganz gewiß gebracht werden können, und die vielfach oder immer bei mangelnder Kontrolle mit der Einfuhr von Fleisch und zubereitetem Fleische unvermeidlich verbunden sind.

Nachdem wir der

Seuchengefahr

durch eine außergewöhnlich strenge Gesetzgebung entgegengetreten sind, nachdem die Regierung imstande gewesen ist, die Seuchengefahr wesentlich einzuschränken, und nachdem unter großen Opfern der Landwirtschaft die Seuchen immer mehr und mehr zurückgedrängt sind, wäre es unverantwortlich, wenn wir unseren Viehbestand wiederum der Gefahr der Verseuchung preisgeben wollten. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen und rechts.) Denn wir würden dadurch am allermeisten zum Schaden derer handeln, die heute über Fleischteuerung klagen. Wenn wir auch statt 5 Proz. 10, 15 Proz. oder mehr des Fleischbedarfs vom Ausland beziehen müßten, so würde auf die Dauer trotzdem eine wesentliche Verteuerung eintreten. Unsere eigenen Viehbestände schützen heißt für die Konsumenten arbeiten.

Nun möchte ich noch auf eins hinweisen: warum verlangt man immer bloß, daß die Produktionsbedingungen für die viehzüchtenden Landwirte verschlechtert werden, nur damit dann billigeres Fleisch geliefert werden kann? In Deutschland halten noch 133 Städte die

Schlachtsteuer

aufrecht. Warum sind die Vertreter dieser Städte nicht längst dazu übergegangen, erst einmal diese Steuern zu beseitigen? (Zuruf links.) Ich frage: warum haben Sie denn nicht die Anträge gestellt? (Zurufe links.) Ach Gott, wenn die Anträge wirklich gestellt worden wären, so würden sie wahrscheinlich auch eine energische Befriedigung gefunden haben! Bisher haben sich die Städte nur dagegen gewehrt. Wie kann da der Abg. Gothein nur ein Wort dafür sagen, daß die Städte diese Fleischzölle aufrecht erhalten! (Widerspruch und Zuruf links.) Ihrem ganzen Standpunkt entspricht das doch nicht! Weshalb widersprechen Sie mir denn jetzt? Warum tun die Städte das nicht? (Zuruf links.) Jawohl, Sie tun es nicht! (Abg. Gothein lacht.) Ach, Ihr Lachen, Herr Gothein, kennzeichnet nur Ihre eigene Stellung dabei. In einer so ernsten Sache lachen ernsthafte Männer nicht. (Beifall.) Die Viehzölle sind erhöht, um die Grenzen gegen verseuchtes Vieh zu schützen und um unsere Viehzucht in die Lage zu versetzen, den Bedarf des Volkes an Fleisch selber liefern zu können. Nahe daran sind wir; nur 3 Prozent fehlen uns noch.

Warum sorgt man nicht dafür, daß, wenn wirklich eine Not vorhanden ist,

die städtischen Gemeindevertretungen,

die doch in erster Linie dazu berufen sind, für die Bevölkerung eintreten, wenn auch einmal ein Schlachthaus mit Unterbilanz arbeiten muß? So gut wie viele Landwirte bei der Aufzucht jahrelang mit Unterbilanz haben arbeiten müssen (Sehr richtig! rechts), kann im Interesse der armen städtischen Bevölkerung auch einmal eine Schlachthausverwaltung vorübergehend mit Unterbilanz arbeiten. Ich hoffe, daß die jetzt von der Regierung getroffenen Maßregeln, die Verbilligung der Frachtraten, die Beförderung geschlachteten Fleisches durch Eilzüge usw., wesentlich zu einer Verbilligung des Konsums beitragen werden.

Auf die wachsenden Produktionskosten gehe ich nicht ein. Daß die Bauersfrau, die die schmutzige Arbeit der Schweinemast übernimmt, auch den entsprechenden Lohn haben will, ist nur berechtigt. (Sehr richtig! rechts und bei den Nationalliberalen.) Das sollten auch die Herren von der Linken anerkennen: Es sind nicht immer die Junker, sondern auch mittlere und kleine Bauern unternehmen diese Arbeit. (Sehr richtig! rechts und bei den Nationalliberalen, Zurufe und Lachen bei den Sozialdemokraten.) Sie legen der Statistik nur dann eine Beweiskraft bei, wenn Sie die Zahlen für Ihre Theorie verwerten können! In dem Moment, wo Ihnen die Statistik beweist, daß 95 Prozent aller Schweine in den Händen der kleinen und kleinsten Besitzer sind, lachen Sie und wollen die Statistik nicht anerkennen. (Lebhafte Zurufe von den Sozialdemokraten. Glocke des Präsidenten.)

Präsident Graf Ballestrem:

Ich bitte die Herren, die die Zwischenrufe machen, sich etwas zu beruhigen. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Paasche (fortfahrend):

Die Leute beschäftigen kein Personal, das gebe ich gern zu. Aber soll der auf eigene Faust Arbeitende nicht auch den Lohn seiner Arbeit haben? Weiter habe ich nichts gesagt. Soll

der kleine Tagelöhner,

der neben seiner Arbeit, und dessen Frau, nachdem sie auf dem Felde gearbeitet hat, nun die Schweine füttert und mästet und den Schweinestall reinigt, nicht auch den Lohn ihrer schweren Arbeit haben? (Zustimmung links.) Na also, weshalb da der Widerspruch?

Ich will mich kurz fassen. Wir wollen festhalten an der bestehenden Gesetzgebung. Aber wir wollen verlangen, daß die Regierung

alle Mittel und Wege

einschlägt, die geeignet sind, eine Verbilligung des Fleisches in gewissen Verbrauchszentren herbeizuführen. Es wird auf der Rechten darüber geklagt, daß die Differenz zwischen Fleischpreis und Viehpreis eine ganz ungewöhnlich hohe sei. M. E. ist die Differenz gegenwärtig weniger berechtigt als früher, denn den Herren, die die wirtschaftlichen Verhältnisse so genau studieren, wie die Herren auf der linken Seite, wird es doch nicht entgangen sein, daß alle Abfälle bei der Rinderschlachtung z. B. im Preise ganz außergewöhnlich gestiegen sind. Bei einem guten Schlachtochsen sind die Abfälle gegenwärtig etwa 70 Mark mehr wert als noch vor wenigen Jahren, für die Haut allein werden 80 Mark mehr bezahlt. Es ist also durchaus keine Veranlassung vorhanden, daß jetzt die Differenz zwischen Fleisch- und Viehpreisen noch 10 Pfennig mehr beträgt als früher, sie könnte sogar um 10 Pfennig geringer sein. Also, kehren Sie auch vor der Tür und nicht immer nur vor der Tür der habgierigen Agrarier! Ich spreche nicht im Interesse des Großgrundbesitzers, sondern im Interesse einer gesunden Versorgung unserer Bevölkerung mit Fleischnahrung und speziell vor allem im Interesse unserer Viehzüchter, der kleinen und mittleren Besitzer, die ganz gewiß ein lebhaftes Interesse haben, den Schutz der Gesetzgebung, den sie durch lange Kämpfe erreicht haben, auch für die Dauer zu erhalten. (Lebh. Beifall rechts und bei den Natl.)

Abg. Graf v. Schwerin-Löwitz (kons.):

Mit dem Material, das den Herren neulich über die Fleischpreise zugegangen ist, hat der Bund der Landwirte nichts zu tun, das Material ist auf meine Veranlassung von der Zentralstelle der preußischen Landwirtschaftskammer zusammengestellt. Die Preise sind in den letzten Wochen durchweg gesunken. Ich begreife es ja, daß die Interpellanten über die Regierung wegen der Verzögerung der Antwort entrüstet sind, die Herren von links fremden jede politische Absicht bei ihrem Vorgehen in Abrede, aber das in Berlin von sozialdemokratischer Seite verteilte Flugblatt gegen Fleisch- und Brotwucher beweist das Gegenteil. Das Flugblatt ist voll von Verdrehungen. Da heißt es, die Vorlage ist künstlich geschaffen, um den Großgrundbesitzern die Tasche zu füllen. (Lebh. Sehr wahr! bei den Soz.) Das Flugblatt fordert zum Schlusse zum Eintritt in die sozialdemokratischen Wahlvereine und zum Abonnement auf den „Vorwärts" auf. (Heiterkeit rechts.) Daß Sie Ihre Fleischnot-Interpellation nicht zu politischen Zwecken eingebracht hätten, werden Sie nach diesem Flugblatt wohl nicht mehr leugnen können. (Sehr gut! rechts.) Den „Junker-Popanz" hat gestern schon Herr Gerstenberger gründlich abgetan. (Lachen bei den Soz.) Es ist Tatsache, daß nicht die Großgrundbesitzer, sondern die kleinen Bauern am meisten an der Viehzucht interessiert sind. Mit der Schweinezüchterei geben sich nur 7 Proz. Großgrundbesitzer, dagegen 93 Proz. kleine Leute ab, darunter sogar in der Industrie tätige Arbeiter. Redner bespricht die Fleischfrage ganz ausführlich in agrarischem Sinne, zitiert und deutet Statistiken um und bleibt unverständlich. Er dankt dem früheren Landwirtschaftsminister von Podbielski dafür, daß er sich auf die Oeffnung der Grenzen nicht eingelassen, daß er sich trotz aller unberechtigten Schmähungen von seiner Haltung gegenüber der Landwirtschaft nicht habe abbringen lassen. Er hofft, daß niemals ein Landwirtschaftsminister sich finden werde, der das wertvolle Kapital, das in unserm deutschen Viehbestande stecke, durch Seuchengefahr be-

MARCHIVUM

Oeffnung der Grenzen gefährden werde. Die Zeit sei hoffentlich nicht mehr fern, wo die deutsche Landwirtschaft so weit sei, daß man alle Grenzen für fremdes Vieh sperren könne.

Abg. **Korfanty** (Pole)

bedauert, daß die Regierung sich nicht zu energischen Maßregeln aufgeschwungen habe, um der Fleischteuerung zu steuern. Das müsse er sagen, obgleich die Mehrheit seiner Wähler aus kleinen Viehproduzenten bestehe. Der oberschlesische Industriearbeiter habe einen Durchschnittslohn von 900 M. Wie solle er bei den jetzigen Fleischpreisen damit auskommen. So gehe Hunderte und Tausende von Arbeiterfamilien, die jetzt überhaupt auf jede Fleischnahrung verzichteten. Der Schweinekonsum sei ganz außerordentlich zurückgegangen, dagegen hätten die Schlachtungen von Ziegen und schlechten Kälbern zugenommen. Um der Teuerung zu begegnen, müßten die russischen Schweine unter Einhaltung aller veterinärpolizeilich notwendigen Maßnahmen künftig unbeschränkt nach Oberschlesien hineingelassen werden.

Abg. **Gamp** (Rp.):

Der Vorredner wird selbst zugeben, daß die Regierung sich redlich bemüht hat, in Oberschlesien die Schweinezucht zu fördern. Eine unbegrenzte Zulassung der russischen Schweine ist nicht möglich; jetzt bei der feststehenden Kontingentierung weiß die Regierung, wie viele Tierärzte sie an die Grenze zu schicken hat; bei einer unbegrenzten Zulassung ist aber eine stets ausreichende veterinärpolizeiliche Kontrolle gar nicht durchführbar. Die jetzigen Fleischpreise sind auch für den Arbeiter nicht unerschwinglich. Die Löhne sind alljährlich um 7 bis 10 Prozent gestiegen; manche Arbeiter stehen sich besser als unsere Amtsrichter. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Ihre Verelendungstheorie hat kläglich Schiffbruch gelitten, die Einkünfte keines Standes sind so gestiegen, wie die der Arbeiter. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Herr Wiemer hat zwar den Bauern seine platonische Liebe ausgesprochen, aber diese werden wohl sagen: Was ich mir dafür kaufe! (Heiterkeit.) Herr Wiemer hätte lieber zeigen sollen, daß er gewillt ist, den Bauer auch praktisch zu unterstützen. Das hat er nicht getan. Die Fideikommisse zu bekämpfen, hatte Herr Wiemer nicht den mindesten Anlaß, denn die Fideikommisse haben uns den deutschen Wald erhalten und sie versorgen den Bauer mit billigem Brennholz. Auch um die Fleischversorgung hat sich der Großgrundbesitz die erheblichsten Verdienste erworben. Ich gehöre zu den Großgrundbesitzern, die die Liebhaberei haben, Schweine zu züchten; aber ich kann Ihnen sagen, seit zwei Jahren ist die Schweinemast das unrentabelste, was ich betreibe. Jedes Jahr rät mir mein Administrator, sie aufzugeben. Trotzdem habe ich sie beibehalten aus einem gewissen Anstandsgefühl. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Ja, Sie scheinen kein Anstandsgefühl zu kennen. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Die Interpellation halte ich für verfrüht, man hätte wenigstens noch die zwei Monate warten können, in denen die Viehzählung abgeschlossen sein wird. Durch diese Zählung werden viele Behauptungen der Herren widerlegt werden. Den Rückgang der Schweinepreise müssen Sie aber schon jetzt zugeben. Und ich glaube, daß dieser Rückgang anhaltend sein wird, denn die Ferkelpreise sind bereits äußerst niedrig und Kartoffeln zur Mast kann man so billig haben, wie kaum je zuvor. In Pommern können Sie Hunderttausende Zentner Kartoffeln zu 90 Pf. bis 1 Mark pro Zentner kaufen. Der Abg. Gothein freilich bezweifelt es, daß der Rückgang anhalten wird. Aber unsere konservativen Bauern sind davon überzeugt, und Sie werden doch wohl zugeben, daß die konservativen Bauern ebenso vernünftig sind, wie die liberalen. (Abg. Gothein: Na, na! — Heiterkeit.) Das geht schon daraus hervor, daß sie konservativ wählen. (Große Heiterkeit.) Bedauerlich ist es, daß die Schweinepest und andere Schweineseuchen noch immer so grassieren. Bisher hat sich das Serum nur gegen Rotlauf bewährt, aber nicht gegen die Schweinepest und andere Seuchen. Die Serumfrage ist also durchaus noch nicht so befriedigend gelöst, wie der Minister annimmt. In meine Heimat sind wiederholt Seuchen durch ostpreußische Ferkel eingeschleppt worden; es wird sich also empfehlen, künftig auch die Inlandstransporte einer gewissen Kontrolle zu unterwerfen. Geklagt wird von den Landwirten auch sehr über die hohen Fleischbeschaugebühren. Dazu kommt noch, daß die Fleischbeschau oft nicht ordentlich ausgeführt wird, häufig kommt es vor, daß noch ein Tierarzt hinzugezogen werden muß. Hierdurch wird das Fleisch enorm verteuert. (Hört!) Mehr noch durch die enormen Unkosten, die die großstädtischen Schlächter jetzt haben. Es werden da Anforderungen an die großstädtischen Schlächter gestellt, die man früher nicht kannte. Denken Sie nur an die großen prächtigen Läden, an die Beförderung des Fleisches ins Haus usw.

Man bedient sich geradezu unglaublicher Argumentation, nur um die Agrarier zu diskreditieren, und wenn man sieht, was die Herren dort (nach links) für Autoritäten haben, dann muß man wirklich staunen. Da ist z. B. in der „National-Zeitung" ein Artikel eines Privatdozenten Levy in Halle erschienen. Ich muß sagen, so etwas ist mir überhaupt noch nicht vorgekommen. Ich hätte nie geglaubt, daß ein Privatdozent uns solche Märchen aufbinden kann. (Heiterkeit.) Da wird die Fleischeinfuhr in Deutschland und England verglichen und das Quantum Fleisch auf den Kopf der Bevölkerung. Aber ganz abgesehen davon, daß der Herr Privatdozent da für Deutschland und England ganz verschiedene Jahre nimmt — so einem Mann der Wissenschaft kann ein solcher Irrtum ja leicht unterlaufen (Heiterkeit) —, nimmt er auch verschiedene Viehsorten, nämlich für England Hammel, für Deutschland Rinder als gleichwertig an. Wer so mit den Zahlen umspringt, sollte nicht einmal auf sozialdemokratischer Seite als Autorität angesehen werden. Auch Ihnen (nach links) wird es ja bekannt sein, daß ein Rind sehr viel mehr wiegt als ein Hammel. (Heiterkeit und Zuruf b. d. Soz.) Ach so, Herr Scheidemann. Sie haben das nicht gewußt!? (Erneute Heiterkeit.) Also mit Rücksicht darauf, daß das Rindvieh im Durchschnitt mindestens 2½, ja 3—3½ Doppelzentner wiegt, ein Schwein dagegen nur 0,9, ein Schaf 0,22, stellt sich das Exempel folgendermaßen: Deutschland hat in Mill. Doppelzentnern: Rindfleisch 48,26, Schweinefleisch 17,03, Schaffleisch 1,76, insgesamt also 67,05. England dagegen 28,88, 3,78, 6,4, insgesamt 39 Mill. Doppelzentner. Auf den Kopf entfallen in Deutschland 112,66 Kg., in England nur 91,66 Kg. (Hört! hört!) Das ist die richtige Rechnung. Man verschone uns also künftig mit solchen Rechnungen. Was die Maßregeln gegen die Teuerung anlangt, so bedaure ich, daß die Regierung dem wiederholten Verlangen nach Ermäßigung der Tarife nicht längst stattgegeben hat.

Ich komme jetzt zum Schluß! (Bedauerndes Ah! des Abg. Gothein.) Na, Herr Gothein, Sie wollen ja auch noch reden! (Heiterkeit.) Unverständlich ist mir, wie Herr Scheidemann dazu kommen kann, der Schrift seines amerikanischen Parteigenossen Sinclair jede Berechtigung abzusprechen. (Sehr gut!) Das ist nur die Neigung des Deutschen, alles Ausländische schön zu finden. Herr Gothein erklärte ja auch die amerikanische Trichine für nicht schädlich, er wollte mit mir eine Wette eingehen, daß er ohne Schaden für seine Gesundheit amerikanische Trichinen essen könnte. Ich bin aber nicht auf die Wette eingegangen, nicht etwa, weil mir die 1000 Mk. leid taten, die hätte ich gar Not noch verschmerzen können, sondern weil ich fürchtete, mir eine Anklage wegen fahrlässiger Tötung zuzuziehen. (Heiterkeit.) Herr Gothein hat ja auch früher das amerikanische Büchsenfleisch für unschädlich erklärt. Damals waren freilich die Enthüllungen von Chicago noch nicht bekannt. Der deutsche Bauer kann jetzt schon 97 Proz. des heimischen Konsums decken, dies verdient alle Anerkennung, der Reichstag würde sich ein Verdienst erwerben, wenn er sich dieser Anerkennung anschlöße. (Beifall rechts.)

Abg. **Gothein** (freis. Vgg.):

Herr Gamp ist ja um mein Leben außerordentlich besorgt. (Heiterkeit.) Das finde ich sehr liebenswürdig von ihm. Von der gestrigen Rede des Landwirtschaftsministers habe ich leider nichts verstehen können. Den Zeitungsberichterstattern scheint es ähnlich ergangen zu sein, denn in den vier Zeitungen, die ich las, las ich vier verschiedene Lesarten. Der Minister hatte nur das Ohr der Rechten. Herr Paasche hat ihn ja heute als Vertreter der agrarischen Interessen im Ministerium bezeichnet. Das genügt. Der neue Minister ist ein anderer Jeder, aber dieselbe Nummer. (Heiterkeit.)

Herr Scheidemann hat den Freisinnigen den Vorwurf gemacht, daß sie in der Stichwahl lieber den agrarischen, als den sozialdemokratischen Kandidaten unterstützen. Nun halte auch ich mit Caprivi die agrarische Gefahr für weit größer und weit dringender als die sozialdemokratische. (Hört! Hört!) Aber die Sozialdemokraten machen es durch ihre Gehässigkeiten im Wahlkampf einem wirklich zu schwer, nachher für sie einzutreten.

Nun zur Sache selbst. Zunächst muß die Frage aufgeworfen werden: Ist die jetzige Viehsperre überhaupt gesetzlich? Ich habe im Vorjahr in der Presse und hier auf der Tribüne ausgeführt, daß sie im Widerspruch steht mit Geist und Sinn des Viehseuchengesetzes. Gegen diesen schwerwiegenden Vorwurf hat die Regierung kein Wort der Erwiderung gehabt. Dänemark, Skandinavien, Nordamerika, Holland sind zurzeit viel weniger verseucht, als Oesterreich-Ungarn, die Bukowina, Bosnien usw. Aus diesen Ländern wird aber ungehindert Vieh hineingelassen, und jene sind gesperrt. Wie ist das veterinärpolizeilich zu rechtfertigen? Da finde ich in einer Schrift die Meinung ausgedrückt, die Sperrung muß sofort aufgehoben werden, sowie der Seuchenzustand in den betr. Ländern sie nicht mehr rechtfertigt! Sind Sie auch der Meinung, Herr Graf Kanitz? (Graf Kanitz schüttelt den Kopf.) So, Sie sind also anderer Meinung. Und wissen Sie, wo jener Satz steht? In der 2. Auflage des „Agrarischen Handbuchs", herausgegeben vom Bund der Landwirte! (Große Heiterkeit.) Nämlich zu dem Zweck, um die Einführung hoher Viehzölle zu rechtfertigen! In Holland ist kein einziger Fall von Maul- und Klauenseuche zu verzeichnen; trotzdem die Sperre. Warum? Der Minister sagte gestern: weil Luxemburg verseucht ist. Nun, Herr von Arnim ist noch nicht lange Minister, vielleicht nimmt er aber einmal Gelegenheit, sich über das staatsrechtliche Verhältnis von Holland und Luxemburg zu informieren. Da besteht nämlich bloß eine Personalunion, und Luxemburg gehört sogar zum deutschen Zollgebiet. Das scheint der Minister noch nicht zu wissen. (Heiterkeit.)

Wir sperren uns gegen das gute holländische Vieh ab; die Oesterreicher sind nicht so dumm: auf der deutschen Station Werden stehen Hunderte von Wagen mit holländischem Vieh zur Durchfahrt nach Oesterreich. (Hört, hört!) Das holländische Rindvieh fährt ganz gemütlich auf deutschen Wagen durch deutsches Land; aber es darf beileibe nicht bei uns bleiben. Ich finde in dem ganzen Viehseuchengesetz keine Bestimmung, die eine so unsinnige Maßregel wie die Tuberkulin-Impfung rechtfertigt. Diese Maßregel verstößt direkt gegen das Gesetz und trägt nur zur Verteuerung des Rindviehs bei. Die Herren von rechts exemplifizieren immer auf England, aber selbst das freihändlerische England läßt amerikanisches Vieh lebend herein. Wenn die amerikanischen Rinder in England geschlachtet werden, so darf ihr Fleisch nach Deutschland, aber wenn sie in Belgien geschlachtet werden, so darf das Fleisch nicht nach Deutschland hinein. Die Maul- und Klauenseuche wird doch nicht nur durch das Vieh verbreitet, sondern auch durch Menschen, und es wird wohl niemandem einfallen, alle Grenzen gegen Wagen und Menschen zu sperren. Nun hat der Minister gesagt — ich selbst habe es nicht gehört, aber es stand in der „Deutschen Tageszeitung" und der „Kreuzzeitung" — wir werden immer einige Seuchenherde behalten. (Minister v. Arnim widerspricht.) Sehen Sie, Herr Minister, wie notwendig es ist, daß Sie von der Tribüne aus sprechen. Selbst die „Deutsche Tageszeitung" und die „Kreuzzeitung" legen Ihnen etwas Falsches in den Mund. England hält die lange Seefahrt für eine genügende Quarantäne, wir haben dagegen eine vierwöchentliche Quarantäne, und das ist gleichbedeutend mit einem absoluten Einfuhrverbot. Das aber widerspricht dem Geist des Gesetzes. Herr v. Podbielski hat vor 1½ Jahren den Oberschlesiern die tröstliche Versicherung gegeben, in 6 Wochen würden wir einen Ueberfluß an Schweinen haben. (Abg. v. Oldenburg: Sehr richtig!) Der Abg. v. Oldenburg sagt, das sei sehr richtig, aber der Prophet v. Podbielski hat doch selbst nicht an seine Prophezeiung geglaubt, wie er unumwunden im Abgeordnetenhause zugab. Ich will nicht sagen, wie man das in der deutschen Sprache bezeichnet. Der Marquis Mirant de la Martinière würde gesagt haben: corriger la vérité. (Heiterkeit links.) Durch den Briefwechsel zwischen dem verstorbenen Oekonomierat Ring und den deutschen Landwirtschaftskammern ist ja über den „Fleischnotrummel" Klarheit geschaffen, es sind dadurch gewisse Manipulationen enthüllt, die darauf hinausliefen, künstlich einen scheinbaren Ueberfluß an Schweinen hervorzurufen. Wer damals wirklich an eine Zunahme der Schweine in Deutschland glaubte, der mußte von einer so phänomenalen Dummheit sein, wie man sie nur in Irrenhäusern findet. (Heiterkeit.) Es war ein Schwindelmanöver (Unruhe rechts), jawohl, ein Schwindelmanöver! (Erneute Unruhe rechts.) Man scheute die Oeffentlichkeit. (Abg. v. Oldenburg: Es war ja öffentlich!) Nein, durch den Briefwechsel ist es erst an die Oeffentlichkeit gekommen. An der Börse wäre jemand, der ein solches Manöver entrierte, nicht denkbar. Ich weiß nicht, ob die Landwirtschaftskammern, ehe sie das Geld dazu hergaben, sich erst die Einwilligung des früheren Landwirtschaftsministers einholten. Und sind wir denn in Zukunft vor ähnlichen Manövern sicher? Gibt es in den Etats der Landwirtschaftskammern keine Extraordinarien? Der Minister meinte gestern, die Schweineschlachtungen seien bereits wieder gestiegen. Gewiß, aber er hat übersehen, daß die Zahl des übrigen geschlachteten Viehes in der gleichen Zeit zurückgegangen ist, so daß tatsächlich im dritten Quartal 1906 erheblich weniger geschlachtet wurde als im gleichen Quartal 1905. Und dabei ist die Zunahme der Bevölkerung noch gar nicht in Betracht gezogen. Der Abg. Paasche beruft sich auf die Statistik, wonach der Fleischkonsum in diesem Jahre per Kopf 48,72 Kilo beträgt, gegen 49 Kilo im Jahre 1904. Die Statistik beweist gar nichts. Wenn es je eine feile Dirne gegeben hat, so ist es die Statistik. Nach der amtlichen Reichsstatistik betrug im Jubiläumsjahr 1900 der Konsum pro Kopf 49 Kilo, und jetzt im Jahre der Fleischteuerung, sollen es 48,72 Kilo sein. Glaubt ein einziger Mensch, daß so etwas möglich ist. (Ruf rechts: Unsinn!) Sie sagen, das ist Unsinn. Sie haben vollständig Recht. (Heiterkeit.) Das ist absoluter Unsinn, diese Statistik. Der Abg. Gamp hat dem Privatdozenten Levy den Vorwurf gemacht, daß er in seinem Artikel in der „National-Zeitung" nicht vergleichbare Ziffern verglichen hat. Dieser Vorwurf ist unberechtigt. Dadurch, daß kein fremdes Vieh mehr hereinkommt, ist bei uns in Breslau von 1905 bis 1906 das Gewicht des Viehes erheblich zurückgegangen, das der Rinder um 35 Kg. und das der Schweine um 18 Kg. Die amtliche Statistik berücksichtigt auch dies bei ihrer Berechnung nicht, und deshalb ist sie nicht richtig. Will der Minister und will der Abg. Paasche wirklich den Glauben erwecken, daß kein Notstand herrscht, daß die Bevölkerung nicht zu hungern braucht? Ja, nicht nur das Fleisch und die übrigen Lebensmittel sind teurer geworden, es ist alles teurer geworden. Die Löhne sind zwar gestiegen, aber nicht entfernt in dem Maße, um die Preiserhöhung für alle Lebensbedürfnisse wett zu machen. (Sehr richtig! links.) In London zahlt man für bestes Rindfleisch 72 Pf. pro Pfund, in Berlin kostet es 1,60 Mark und noch mehr. Wir würden sehr zufrieden sein, im Westen von Berlin, wenn wir die Londoner Fleischpreise hätten. Außerdem führt England viel gefrorenes Fleisch aus Argentinien und Australien ein, das sich auf nur 32—35 Pf. pro Pfund stellt. Geben Sie doch unserer armen Bevölkerung, die jetzt ganz auf den Fleischgenuß verzichten muß, wenigstens die Möglichkeit, auch dieses ausländische Fleisch zu erhalten; Sie brauchen es ja nicht zu essen. Sie sprechen immer von den hohen Löhnen. Wenn die Löhne tatsächlich in unserer östlichen Landwirtschaft ausreichend wären, dann brauchten Sie doch nicht an den kulinarischen Genuß zu denken, in Deutschland Kulis einzuführen! (Große Heiterkeit und lebhafte Zurufe.) Daß die Herabsetzung der Schlachtsteuer in Breslau nicht erfolgt ist, ist nicht Schuld der Stadtverwaltung, sondern der Regierung, welche die Genehmigung dazu versagt hat. (Hört! Hört!) Ich bin heute für gänzliche Aufhebung gewesen; und daß sich die Stadtverordnetenversammlung nicht auf diesen Standpunkt stellte, lag lediglich an der Schuld der Rechten. Da können Sie (rechts) doch uns keine Vorwürfe machen. Ich selbst bin der geistige Vater der Bestimmung des Zolltarifs, daß von 1910 ab die Schlachtsteuern ganz in Fortfall kommen sollen. (Lachen rechts.) Sowohl, dieser von mir schon in der Kommission gemachte Vorschlag wurde erst im Plenum von Herrn von Kardorff aufgenommen. Daß ein so hoher Prozentsatz des Fleischbedarfs jetzt vom Inlande gedeckt wird, ist sehr natürlich, weil infolge der Sperren und Zölle und der dadurch herbeigeführten hohen Preise der „Bedarf" selbst enorm zurückgegangen ist. (Redner spricht um 6¾ Uhr trotz vielfacher Zurufe: Schluß! Gehört nicht hierher! usw., noch fort; jedoch ist bei der Ungeduld des Hauses, die sich in ständig zunehmenden Zurufen äußert und bei den lebhaften Privatunterhaltungen zahlreicher Abgeordneter nur noch wenig von den Worten des Redners zu verstehen. Die Bitte des Redners, ihm noch drei Viertelstunden Gehör zu schenken, wird mit großem Lärm und vielen Protestrufen beantwortet.) Um 7 Uhr ist er dann mit seinen Ausführungen zu Ende. Er schließt mit der Aufforderung an die nichtagrarischen Parteien, sich zu einigen und geschlossen der agrarischen Wirtschaft ein Ende zu machen. (Beifall links.)

Staatssekretär Graf **Posadowsky**:

Gegenüber den Befürchtungen, daß die deutsche Volkswirtschaft unter der Agrarpolitik leide, möchte ich bemerken: die deutsche Volkswirtschaft hat in keinem Zeitaunlt der Geschichte so prosperiert wie jetzt! Sie bildet einen Gegenstand des Neides vieler anderer Nationen (Zustimmung), und daher kommen auch vielleicht manche politische Schwierigkeiten. Der Abg. Gothein hat behauptet, ich hätte bei Gelegenheit des Zolltarifs die Beibehaltung der Schlachtsteuer in den großen Städten verteidigt. Das ist nicht der Fall. Ich habe lediglich staatsrechtliche Ausführungen gegenüber den damaligen Anträgen gemacht, sachlich habe ich mich dazu gar nicht geäußert. Der Abg. Gothein verwechselt meine Beredsamkeit mit der des damaligen preußischen Ministers des Innern. (Heiterkeit.)

Herr Gothein hat ferner behauptet, ich hätte zugegeben, daß die deutsche Landwirtschaft gar nicht imstande sei, ihren Bedarf an Schweinefleisch selber zu decken. Was ich bei Gelegenheit des Fleischbeschaugesetzes ausführte, bezog sich nur auf Schweineschmalz. Die Schmalzeinfuhr hat sich aber nicht verringert, und der Schmalzzoll ist nicht erhöht. Darin sind alle, auch die Agrarier, einig, daß wir das Quantum an Schmalz nicht selber produzieren können. Herr Gothein hat die Richtigkeit der amtlichen statistischen Feststellungen über den Fleischkonsum bezweifelt. In der Denkschrift selbst wird zugestanden, daß eine korrekte Methode zu einer solchen Feststellung früher nicht vorhanden war. Meyer-Beaulieu hat den Verbrauch des deutschen Volks an Fleisch auf 45 Kg. pro Kopf berechnet. Seit 1900 haben wir aber das Fleischbeschaugesetz und damit eine technische Möglichkeit zur genauern Feststellung des Konsums. Für 1904 ist danach der Konsum auf 49,80 Kg. berechnet worden. Im kaiserl. statistischen Amt gelangt man zu einem noch höheren Ergebnis: für die Zeit vom 1. September 1904 bis 1. September 1905 auf 52,57 Kg., vom 1. September 1905 bis 1. September 1906 auf 50,23 Kg.

Die weiteren Differenzen in den Zahlenangaben liegen darin, daß das Statistische Amt seine Anregungen auf eine andere Grundlage stützt, als das Reichsgesundheitsamt. Gewiß ist jede Statistik in gewissem Sinne relativ; aber wenn man, wie Herr Gothein, so lange Reden auf Statistiken stützt, dann ist es unrecht, daß er diese Wissenschaft so degradiert. Das Statistische Amt ist keine Behörde, die den Wünschen der Regierung folgt; ich habe nie einen Druck auf dieses Amt ausgeübt; und Herr Gothein hatte daher keinen Anlaß, unser Statistisches Amt eine feile Dirne zu nennen. Der Präsident des Statistischen Amtes ist ein ausgezeichneter Volkswirt, dessen Schriften allgemein als mustergültig gelten und der über den Verdacht erhaben ist, sein Amt nicht nach sachlichen Gesichtspunkten zu behandeln. Ich muß diese mir untergeordnete Behörde entschieden gegen die Angriffe des Vorredners in Schutz nehmen. (Beifall rechts und im Ztr.) Die Einfuhrbeschränkungen erfolgen nur im veterinärpolizeilichen Interesse. Wenn die Fleischpreise noch so niedrig bei uns wären und es wäre keine Seuchengefahr vom Auslande her vorhanden, dann müßten wir die Grenzen öffnen. (Beifall.)

Präsident Graf **Ballestrem**

konstatiert, daß der Abg. Gothein nicht das statistische Amt, sondern die Statistik eine feile Dirne genannt habe. Ersteres würde er als Präsident nicht geduldet haben.

Das Haus vertagt sich.

Präsident Graf **Ballestrem**

schlägt vor, auf die Tagesordnung zu setzen: 1. Zweite Beratung des ersten Kolonial-Nachtragsetats, 2. Fortsetzung der Beratung der Fleischnot-Interpellation.

Abg. **Singer**

beantragt, die Reihenfolge der beiden Punkte zu wechseln.

Abg. **Bassermann**

bittet namens seiner Fraktion, es beim Vorschlag des Präsidenten zu belassen. Die Regierung müsse Gewißheit darüber erhalten, ob die für dieses Jahr bestimmten Gelder ausgegeben werden dürfen oder nicht. Die Vorgänge in der Budgetkommission haben eine wachsende Erregung im Lande erzeugt. Das beweist die Presse aller Parteien. (Widerspruch.) Das beweisen die zahlreichen Zustimmungserklärungen, die der Kolonialdirektor aus allen Teilen des Landes erhalten hat. (Gelächter bei den Soz., zum Teil auch im Zentrum.) Die Entscheidung über diesen Etat muß unter allen Umständen vor Weihnachten fallen. Die Besprechung der Interpellation dagegen kann sehr gut nach Neujahr fortgesetzt werden.

Abg. v. **Normann** (kons.)

bittet auch an dem Vorschlage des Präsidenten festzuhalten, denn es sei nötig, daß das Haus sobald wie möglich Stellung nehme zu den Beschlüssen der Budgetkommission in Sachen des Nachtragsetats.

Abg. Dr. **Spahn** (Zentr.)

äußert sich im gleichen Sinne.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Antis.)

ebenso, trotzdem seine Partei durch die Rückzugskanonade Gotheins nicht mehr zu Worte gekommen sei. (Heiterkeit.) Die Rede Gotheins sei übrigens schon pränumerando widerlegt. (Große Heiterkeit.)

Der Antrag Singer wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Freisinnigen und Polen abgelehnt, es bleibt also bei dem Vorschlage des Präsidenten.

Schluß 7½ Uhr.

MARCHIVUM

Echte Broncen
Sculpturen in Marmor
Aparte Kleinmöbel
H. Scharpinet, D 2, 11.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 15. Dezember 1906.
23. Vorstellung im Abonnement B.

JL VIANDANTE
(Der Wanderer.)

Lyrisches Drama in einem Aufzuge von Gustav Macchi. Deutsch von Wilhelm Weber. Musik von H. Enrico Bossi.
In Szene gesetzt von Eugen Gebrath.
Dirigent: Hermann Kutzschbach.

Personen:

Ein Prophet, im Volk „Der Wanderer" genannt	Friedrich Carlén.
Damia, eine Hirtin	Margar. Brandes.
Lida, ihre Schwester	Betty Rost.
Ein Sklave, genannt „Der Stolze"	Joachim Kromer.
Ein Bewaffneter	Hugo Bolsin.
1. Sklave	Hans Deous.
2. Sklave	Karl Zöller.
3. Sklave	Hugo Schödl.

Hirten, Bewaffnete, Sklaven, Volk.
Ort der Handlung: In Taormina auf Sizilien, im zweiten Jahr des Sklavenkrieges. 34 v. Chr.

Hierauf:

SYLVIA
oder: Die Nymphe der Diana.

Ballett in 3 Akten von Jules Barbier und Mérante. Musik von Leo Delibes.
Neu einstudiert von der Balletmeisterin Emmy Wratschko.
Dirigent: Hermann Kutzschbach.

Kassenöffng. 6½ Uhr. Anfg. 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Nach „Der Wanderer" findet eine Pause von 20 Min. statt.
Große Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Freitag, 14. Dez. 1906. 22. Vorstellg. im Abonnem. D.
Zum ersten Male:
Prinzessin Taulendschön.
Anfang 7 Uhr.

Saalbau Mannheim

Heute Donnerstag, 8 Uhr abends 68965
Grosse Variété-Vorstellung.
Nur noch 3 Tage
Die 8 heiligen Chungusen
Adam's Bauern-Trio, Komiker
Alfredo Trentanovi
Einzig und unerreicht dastehende Dressur mit Maultieren und Der Affe als Jockeyreiter.
Carl Bretschneider, Humorist
Elluska Bednarcka, die böhmische Nachtigall.
Louis Bonvmeester, Violin-Virtuose genannt „Der holländische Paganini".
Wall & Nasch, American Comedy Akrobats
und das übrige glänzende Programm.
Vorverkaufs-, Abonnements- und Vereins-Karten gültig.

Colosseum-Theater

Donnerstag, 13. Dezember 1906, abends 8¼ Uhr:
Das erste Kreuz auf dem neuen Friedhof. 68109

Das Allerneueste
in
Figuren u. Gruppen
weiss, glasiert, Biscuit
bunt bemalt u. Genre Sevres
bei
Louis Franz
O 2, 2 O 2, 2.
67108

A. Weinig, Hofphotograph
N 4, 11 Kunststrasse N 4, 11
Telephon 3060. 61909
Atelier für moderne Porträt-Photographie. | Langjähr. Spezialität in Architektur und Maschinenaufnahmen

Evangelisch-protestantische Gemeinde.
Donnerstag, den 13. Dezember 1906.
Concordienkirche. Abends 6 Uhr Predigt Herr Stadtvikar Lemme.

Gebrüder Herrnfeld
Theater aus Berlin.
Gesamt-Gastspiel im Apollo-Theater.
Heute bis inclusive Freitag d. 14. d.
Familientag
im Hause Prellstein.
Komödie in 3 Akten v. Anton u. Donat Herrnfeld mit den Autoren in den Hauptrollen.

Samstag, 15. ds., Premiére-Abend:
Hayfisch geht zur **Jagd.**
Ein Ehe-Idyll in 2 Abteilg. v. Anton u. Donat Herrnfeld. Anf. präzis 8 Uhr. Ende 10½ Uhr. Die Tageskasse ist ab 10 Uhr vorm. d. ganz. Tag geöffnet. Vorverkauf z. Première schon heute. Teleph. Bestellungen werden entgegengenommen. — Telephon 1652.

Rosengarten Mannheim
Nibelungensaal.

Donnerstag, 13. Dezbr. 1906, abends 8½ Uhr
Konzert des Kaim-Orchesters
Leitung: Kapellmeister Emil Kaiser.
I. Richard Wagner Zyklus.
Erster Abend.

Programm.

I.
1. Ballettmusik aus Rienzi.
2. Ouverture zum fliegenden Holländer.
3. Einzug der Gäste auf Wartburg } aus Tannhäuser.
4. Bacchanale (Venusberg in der Pariser Einrichtung) }

II.
5. Vorspiel } aus Lohengrin.
6. Zug der Frauen zum Münster }
7. Siegfried-Idyll.
8. Walthers Preislied.
9. Einleitung zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben, Aufzug der Zünfte und Apotheose des Hans Sachs aus den Meistersingern von Nürnberg.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt
Kassenöffnung abends 8 Uhr.
Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg., Dutzendkarten à 3 Mk.
Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Kaufhaus), beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse. 30000/1037
Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfg. zu lösen.

Restaurant Terminus, N 3, 12.
Heute sowie jeden Donnerstag
Grosses Streich-Konzert
des bekannten Künstler-Quartetts. Eintritt frei.
Gleichzeitig empfehle meinen verehrl. bekannten Mittagstisch im Abonnement zu 70 und 90 Pfg. 66922
Hans Mühlbeurich.

Aus der
Grossh. B. d. Staats-Brauerei Rothaus
empfehle ein weinhelles, stark gehopftes, nach Pilsner Art eingebrautes hochfeines und wohlbgelagertes
Tafelbier
mit geringem Alkoholgehalt und von hervorragender Bekömmlichkeit. Vollständiger Ersatz für böhmische Biere.
Ausschank: Café-Restaurant Liederkranz, E 3, 4, Al. Häffner
Als Flaschenbier: 12 ½-Flaschen à Mk. 2.— durch die Generalvertretung
R 7, 35. Johann Nufer. R 7, 35.
Telephon 1878
Man verlange Rad. Staats-Pilsner.

D 5, 4 **„Weinberg"** D 5, 4
Ausschank von
Dortmunder Union-Pilsner
Münchener Löwenbräu
Sinner Tafelbier 1042
Kulmbacher Mönchshof.

Die **Eröffnung** des **German a-Automat** im jetzigen „Café Letsch", Planken, findet Mai 1907 statt. 67875
W. Leyhausen
Besitzer des „Hansa"- u. „Badenia-Automaten"

Restauration H. Fahsold, T 2, 15.
Freitag 68451
Schlachtfest.

Triberg Winterkurort
Prächtige Schneelandschaft
Ski- und Rodelsport.
Prospekte durch die Kurverwaltung. 67[illegible]

Frachtbriefe Dr. B. Baas'sche Buchdruckerei.

Kaufmännischer Verein Mannheim. (E. V.)
Donnerstag, 13. Dezbr. 1906 abends 8½ Uhr, im Saale des Bernhardushofes
Vortrag
des Herrn Schriftsteller Dr. Mich. Georg Conrad aus München
über:
„Maxim Gorki".
Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à 50 Pf. — in unserem Büreau, in der Hof-Musikalienhandlung K. Ferd. Heckel, in der Musikalienhandlung Th. Sohler und in der Buchhandlung von Brockhoff & Schwalbe hier, sowie in der Baumgartner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen am Rhein zu haben.
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abgestempelt.)
Die Saaltüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.
Die geehrten Damen werden höfl. gebeten, die Hüte abzunehmen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
Der Vorstand.

Damen- { Kopfwaschen, Frisieren, Haararbeiten
Ondulation.
Paul Vollmer
Tel. 3678. F 2, 17
gegenüber Conditorei Frei-eng. 4327
(Goldene u. silb. Medaillen.)

Täglich frische
Ia. Frankfurter Bratwürste.
Daniel Gross.
Fleisch- und Wurstwaren
P 5, 5. 40928

Vernickelung Vermessingung
in solider u. feiner Ausführung bei schneller Bedienung empf.
P. Dussmann
Gewerbe-Fahrradwerke
P 6, 20. Telephon 1134.

Hofseifen- u. Lichterfabrik
Q 1, 10. — Tel. 859.
Jos. Bruns Nachf.
Johannes Mehl
Ia. Kernseife 41790
Ia. Sparkernseife
Ia. Schmierseife
Ia. Toilettenseifen
Ia. Parquet wachs
Ia. Linoleumwachs
Ia. Terpentinöl amerik.
Spezialität:
Ia. Reismehlseifen
Ia. Kirchenkerzen
Ia. Wachsstöcke
Ia. Stearinkerzen aller Art.

Lebendfrische holl.
Angel-Schellfische
(heute eintreffend)
Jacob Harter,
N 4, 22. 42886

Fluss- u. Seefische
große Auswahl.
Monnikkendamer Bratbückinge
eintreffend
Lebende Hummer, Enten, Gänse, Hahnen, Hühner.
Von grosser Treibjagd:
schwere Hasen
billigst.
Rehe, Ziemer-Ragout
Gund,
Telephon 227. R 7, 27.

Chike Kissen
Feine Kunstgegenstände
Perser-Teppiche
H. Scharpinet, D 2, 11.

Harmonie-Gesellschaft

Sonntag, den 16. Dezember 1906.
Kaffeekränzchen
Beginn: 5 Uhr.
Die Liste für das Abendessen liegt bis Samstag Abend beim Kassenwart auf. 2494
Der Vorstand.

Schwaben-Club Mannheim.

Samstag, den 15. Dezember:
28. Stiftungs-Fest
verbunden mit
Weihnachtsfeier und Tanz
im Ballhaus. 68431
Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Gesichtshaare und Warzen werden für immer entfernt nur durch Elektrolyse unter Garantie des Niewiederkommens System Dr. Classen Schmerzlos! Keine Narben!
Elektrische Gesichtsmassage, Vibrationsmassage nach Dr. Johannsens.
68117
Frau **Ehrler**, S 6, 37.
Spezialistin für Haarentfernung.
7jährige Praxis. Zahlreiche Dankschreiben.

Wir haben im Hause R 7, 30 (Friedrichsring)
eine **Privatklinik** eröffnet!
Dieselbe enthält Zimmer I., II. u. III. Cl., Operationsräume, Centralheizung, elektrische Beleuchtung, ferner ein 2644
Inhalatorium,
für Raum- u. Apparatinhalationen.
Jeder Patient kann sich von seinem eigenen Arzt behandeln lassen!
Telephon 1551.
Dr. med. Borgnis,
Spezialarzt f. Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe.
Dr. med. Hagenau,
Spezialarzt f. Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten.

Ein neues hochfeines **Pianino** 1. Qualität, kreuzsaitig, Bonnopl., 10 Jahre Garantieschein, wegen Platzmangel zu verkaufen. Anzahlung. Anzusehen bei **Demmer**, Lindenhofstraße 6, an der Rheinstraße. 6911

Urbach's Puppen

sind die schönsten, besten und billigsten. Grosse Auswahl in **feinen Puppen**, gekleidet und ungekleidet. Moderne **Puppen-Garderobe, Puppen-Stühle, Ia. Puppen-Gestelle und Köpfe.**
Verkauf D 3, 8, Planken
eine Treppe hoch.
Eingang durch die Haustüre.

Max Busch

en-gros Wein- u. Spirituosenhandlung en-détail
Kellerei Freinsheim
Einzelverkauf: Laden Lit. T 4, 16. Lager S 6, 3.
Empfehle meine anerkannt vorzügliche Qualität
Weiss- und Rotweine per Liter 50, 60, 70, 80 Pfg.
Proben von 5 Liter frei ins Haus.
Flaschenweine in diversen Preislagen.
Verschied. Sorten **Cognacs**, garantiert essenzfrei
Mk. 1.20 bis Mk. 3 ½ Flasche.
Spezialität in feinen Tafel-Likören
Ferner: Verkauf der überall anerkannten
ff. Dehlo-Liköre. 6944

Wein weiß: 45, 50, 60 Pfg., rot: 45, 60 Pfg. per Liter, in 20 Ltr. Posten von 5 Ltr. nach Mannheim zu gleichem Preis frei ins Haus
L. Müller, Weingutsbesitzer,
Ludwigshafen, Wittelsbachstr. 34.

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „
Expedition Nr. 218.

Nr. 205. Donnerstag, den 13. Dezember 1906. 116. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Erlassung von Unfallverhütungs-Vorschriften für landwirtschaftliche Maschinen betr.

Nr. 17732 I. Der Vorstand der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft hat vorbehaltlich der Zustimmung der nächsten Genossenschaftsversammlung und vorbehaltlich der Genehmigung durch Gr. Landesversicherungsamt beschlossen, bis auf weiteres die Bestimmungen unter Ziffer 46 bis einschließlich 54 der neuerlassenen Unfallverhütungsvorschriften durch folgende neue Fassung zu ersetzen:

Futterschneidmaschinen (Häckselmaschinen) mit Messerschwungrad.

1. Für Handbetrieb.

46a. Futterschneidmaschinen mit **Handbetrieb**, die bereits vor dem 1. Januar 1907 beschafft und in Benutzung genommen sind, müssen mit einer Verkleidung über den Zahnrädern versehen sein.

46b. Futterschneidmaschinen mit **Handbetrieb**, die nach dem 1. Januar 1907 neu beschafft werden, müssen mit einer Schutzhaube oder mit Schutzscheiben versehen sein, welche die Messer des Schwungrades sowohl nach der Lade, wie nach den Handgriffen zu abdecken.

48. Wird bei diesen neuen Maschinen das Schneidegut durch Einziehwalzen den Messern zugeführt (Abbildung 29 und 30), so muß sich über den Walzen eine Kappe von Eisen oder Blech befinden, welche sie nach den Messern zu überdeckt.

Zahnräder, die ineinander greifen, müssen durch Gußeisen- oder Blechkappen verkleidet sein.

2. Für Göpel- oder Elementar-Kraftbetrieb

(Dampf, Elektrizität, Benzin, Spiritus usw.)

49a. Futterschneidmaschinen dieser Art, welche bereits vor dem 1. Januar 1907 beschafft und in Benützung genommen sind, müssen mit einer Schutzhaube oder mit Schutzscheiben versehen sein, welche die Messer des Schwungrades sowohl nach der Lade, wie nach der entgegengesetzten Seite zu abdecken. Wird das Schneidegut durch Einziehwalzen den Messern zugeführt (Abbildung 29 u. 30), so muß sich über den Walzen eine Kappe von Eisen oder Blech befinden, welche sie nach den Messern zu überdeckt und sich als Deckbrett (C Abbildung 30) von Holz oder Metall über der Lade noch auf mindestens 60 cm von der Oeffnung vor den Messern an gerechnet, fortsetzt. (Abbildungen 31 u. 32.) (60 cm von der Maulöffnung der Lade vor den Messern an gerechnet, entsprechen erfahrungsgemäß 40 cm von den Walzen aus gerechnet.)

50. Zahnräder, die ineinander greifen, müssen durch Gußeisen- oder Blechkappen (D Abbildung 30) verkleidet sein.

51.b. Jede nach dem 1. Januar 1907 neu beschaffte Futterschneidmaschine für Kraftbetrieb muß außer den vorstehend unter a (Ziffer 49 und 50) verlangten Schutzvorkehrungen eine Ausschaltevorrichtung besitzen, welche dem Einleger, der mit einer Hand den Einziehwalzen zu nahe kommt, gestattet, mit der anderen Hand oder dem Fuß die Einziehwalzen in Stillstand zu versetzen oder rückwärts laufen zu lassen.

52. Wellenköpfe an solchen nach dem 1. Januar 1907 neu beschafften Maschinen sind durch eine Blech- oder Eisenkapsel abzudecken die sich nicht mit der Welle drehen darf. Nur Wellenköpfe, die weniger als 5 cm vorstehen, auch glatt und rund geformt sind, bedürfen einer solchen Verkapselung nicht.

Gemeinsame Bestimmungen für Ziffer 46 bis 52.

53. Bevor die Maschinen zum Futterschneiden in Gang gesetzt werden, müssen die nach Vorstehendem verlangten Schutzvorrichtungen am gehörigen Orte angebracht sein.

54. Kinder unter 12 Jahren dürfen zum Einlegen bei Futterschneidemaschinen nicht verwendet werden.

Mannheim, den 8. Dezember 1906.

Großh. Bezirksamt, Abt. II:
Eppelsheimer. 9478

Bekanntmachung.

Den Leichenschauerdienst im Stadtteil Waldhof betr. 30000/1015

Die Stelle eines Leichenschauer-Stellvertreters für den Stadtteil Waldhof ist alsbald neu zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle, welche im Stadtteil Waldhof wohnhaft sein müssen, wollen ihre bezüglichen Gesuche innerhalb 14 Tagen diesseits einreichen.

Mannheim, den 4. Dezember 1906.

Friedhofkommission:
Martin. Zeiler.

Bekanntmachung.

Zur Entlastung des um ½12 Uhr vom Pfälzer Hof ab nach Neckarau verkehrenden Spätwagens der elektrischen Straßenbahn werden wir vom Sonntag, den 9. Dezember 1906 ab und zwar vorerst nur an Sonn- und Feiertagen abends 11 Uhr vom Pfälzer Hof ab einen Vorspätwagen nach Neckarau versuchsweise verkehren lassen. 30000/1025

Dieser Wagen wird abends um 11 Uhr am Pfälzer Hof hier abfahren, um 11²⁵ Uhr am Kriegerdenkmal in Neckarau eintreffen und von hier aus sofort nach dem Depot zurückkehren.

Mannheim, den 6. Dezember 1906.

Städtisches Straßenbahnamt:
Löwit.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erdarbeiten für den Bau des Rieselergebäudes und der Vorfilter im Wasserwerk Käferthaler Wald soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7 während der Dienststunden eingesehen resp. bezogen werden. 30000/1033

Angebote sind bis spätestens

Freitag, den 14. Dezember 1906, vormittags 11 Uhr verschlossen, mit entsprechender Aufschrift anher einzureichen.

Mannheim, den 5. Dezember 1906.

Die Direktion der städt.
Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
gez. Pichler.

Arbeits-Vergebung.

Für den Umbau des Kaufhauses (südl. Teil) sollen die

Zimmerarbeiten

im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierzu sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Donnerstag, den 20. Dezember l. Js., vormittags 11 Uhr auf Zimmer 10 des unterzeichneten Amts einzureichen, wo auch Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten in Empfang genommen werden können und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt. 30000/1029

Mannheim, den 8. Dezember 1906.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Bekanntmachung.

Die Brückenordnung für die Rheinbrücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen betr.

Nr. 148500. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß mittelst Verordnung vom 29. November 1906 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 720) der § 4 Absatz 2 der Verordnung vom 4. Juni 1903, betreffend die Brückenordnung für die Rheinbrücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen folgende abgeänderte Fassung erhalten hat:

„Zu Zeiten, in welchen der Verkehr nach einer Richtung minder stark ist, können bei Einverständnis der beteiligten Ortspolizei-Behörden der nördliche Gehweg und die Fahrbahn der Straßenbrücke für den Fußgängerverkehr nach beiden Richtungen freigegeben werden. In der Zeit von 5 bis 7 Uhr morgens und von 9 bis 11 Uhr abends ist es den Fußgängern in der Richtung von Ludwigshafen nach Mannheim freigestellt, den nördlichen oder den südlichen Gehweg od. die Fahrbahn d. Straßenbrücke zu benützen. Der südliche Gehweg bleibt von 11 Uhr abends bis 5 Uhr morgens geschlossen.“

Diese neue Bestimmungen treten am 16. Dezember l. Js. in Kraft. 9415

Mannheim, 11. Dez. 1906.

Gr. Bezirksamt:
Polizeidirektion.
Korn.

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

Der Kaufmann Johann Birkhofer in Mannheim, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Leopold Geißmar daselbst, klagt gegen den Hermann Geiger von Käferthal, jetzt an unbekannten Orten abwesend, unter der Behauptung, daß für den Beklagten auf dem Grundstück Lgb. Nr. 1816 der früheren Gemeinde Käferthal, jetzt Grundbuch Mannheim Bd. 60 Bl. 27 unter Ziff. 1 eine Sicherungshypothek über 300 M. nebst 4 Proz. Zinsen eingetragen sei, daß diese Forderung durch Befriedigung längst erloschen sei, sowie daß ihm durch Beschluß Gr. Amtsgerichts Schwetzingen vom 31. Mai 1906 der Anspruch der gewesenen Grundstücks-Besitzerin Frau Eva Kahrmann geb. Weickel in Friedrichsfeld auf Berichtigung des Grundbuchs gegen den Beklagten zur Einziehung überwiesen worden sei, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten, einzuwilligen, daß obengen. Sicherungshypothek gelöscht od. auf Frau Eva Kahrmann überschrieben werde.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht V. zu Mannheim auf

Donnerstag, 24. Januar 1906, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. 9494

Mannheim, 5. Dez. 1906.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Besserer.

Vergebung von Bauarbeiten.

Nachstehend verzeichnete Bauunterhaltungsarbeiten des Gr. Hauptzollamts für das Jahr 1907 sollen im Submissionswege vergeben werden und zwar: 08877

Maurerarbeiten,
Zimmerarbeiten,
Schieferdeckerarbeiten,
Spenglerarbeiten,
Schreinerarbeiten,
Schlosserarbeiten,
Glaserarbeiten,
Tüncherarbeiten,
Tapeziererarbeiten.

Die Uebernahms-Bedingungen liegen während der üblichen Dienststunden im Bureau der unterfertigten Stelle (Gr. Schloß l. Flügel 2. Stock) zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare gegen Erstattung der Herstellungskosten erhältlich sind.

Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Dienstag, 18. d. Mts., vormittags 10 Uhr einzureichen.

Mannheim, 10. Dez. 1906.

Gr. Bezirksbauinspektion.

Plissé-Anstalt
Geschw. Schammeringer. P 6 Nr. 2

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band III, O.-Z. 24, Firma „Rheinau Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Rheinau wurde heute eingetragen:

Wilhelm Kapferer in Mannheim ist als Liquidator der Gesellschaft ausgeschieden.

Mannheim, 10. Dez. 1906.

Gr. Amtsgericht I. 9444

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band III, O.-Z. 40, Firma „Betriebs-Gesellschaft für den Rheinau-Hafen mit beschränkter Haftung“ in Rheinau wurde heute eingetragen: 9442

Wilhelm Kapferer in Mannheim ist als Liquidator der Gesellschaft ausgeschieden

Mannheim, 10. Dez. 1906.

Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band II, O.-Z. 6, Firma „Pfälzische Bank“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Ludwigshafen a. Rh. wurde heute eingetragen: 9443

Gustav Lehmann, Rechtsanwalt in Ludwigshafen a. Rh. ist als Prokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem stellvertretenden Vorstandsmitgliede oder einem Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten und die Firma zu zeichnen. 9441

Mannheim, 10. Dez. 1906.

Gr. Amtsgericht I.

Liegenschafts-Versteigerung.

Auf Antrag von Erben des Privatmanns Albert Imhoff in Mannheim wird durch das unterzeichnete Notariat am Freitag, 14. Dezember d. J., nachmittags 3 Uhr in dem Geschäftszimmer des Notariats IV, O 7, 1 dahier das folgende, diesen Erben gehörige Grundstück öffentlich versteigert, nämlich: 08115

Wohnhaus S 1, 2 dahier Lgb. Nr. 4408 im Maße von 2 ar 88 qm. Dem Höchstgebot wird der Zuschlag 14 Tage lang vorbehalten. Die übrigen Steigerungsbedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer des Notariats zur Einsicht offen.

Mannheim, 30. Nov. 1906.

Gr. Notariat 4:
Knecht.

Prachtv. Schlafzimmer

mit pr. Patentröften u. Roßhaarmatr., Nür. Spiegelschr., fast neue Büffets, 1 Bücherschrank, 1 prachtv. Sekretär, 1- u. 2tür. Spiegelschr., 8 Chiffonnier, 1- u. 2tür. Kleiderschränke, 1 ff. Pauseldiwan, einf. Schlafz. kompl., sowie einz. bessere u. Schläferbetten, 1 Kinderbett mit Roßhaarmatr., Patent-Ausziehe-, Salon- und Stubentisch, Stühle, einz. Küchenschränke, Wasch- u. Nachttische mit und ohne Marmor, Vertikos, Trumeau m. Pfeilerschr., Diwane, Sofas, Ruhebett, Vorplatzmöbel, Spiegel u. Ziertischchen, 1 Regulator, 2 Kommoden, Nähmaschine (Pfaff) Hand u. Fuß, 1 Polyphon, spottbillig täglich bis 8 Uhr zu haben. 40849
Auktionator Cohen, T 4 2.

Gegen bare Zahlung

kaufe u. verkaufe fortwährend jeden Posten Möbel, (neu u. gebraucht) Waren u. Gegenstände jed. Art, Pfandscheine z. Ue einzelne Pfandgebühren zu Versteigern oder Verkauf und gewähre höchsten Barvorschuß.

Fritz Best, Auktionator,
P 5, 4. Tel. 2705. [38660

Damen-Kopfwaschen nach bestbewährter Methode.

Damen-Frisieren in und ausser dem Haus (Ondulation Marcel.)
Anfertigung sämtl. modern. Haararbeiten.
Billigste Preise
Georg Herrlé, C 2, 24
(beim Theater.)

Brieftaubenzucht
St. F. Mitteldorf,
T 2. 16 1 Treppe

Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band III O.-Z. 25, Firma „Mannheimer Aktien-Druckerei“ in Mannheim wurde heute eingetragen:

August Dreesbach ist durch Tod aus dem Vorstand ausgeschieden.

Heinrich Linz in Mannheim ist zum alleinigen Mitgliede des Vorstandes bestellt.

Mannheim, 11. Dez. 1906.

Gr. Amtsgericht I.

Oeffentliche Zustellung einer Klage

Nr. 9308. Die Firma Zerbe & Kaufmann Nachf. zu Mannheim D 5, 15.

Prozeß-Bevollmächtigter: Rechtsanwalt H. Mössinger daselbst klagt gegen den Kaufmann Paul Rothenstein, früher zu Mannheim, z. Zt. an unbekannten Orten, auf Verurteilung desselben zur Zahlung von 76 Mk 50 Pfg. — aus Kauf — nebst 4% Zins seit dem Zustellungstage an.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht II zu Mannheim zu dem auf: Dienstag, den 19. Febr. 1907. vormittags 9 Uhr, Zimmer 111, II. Stock bestimmten Termin.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, 10. Dez. 1906.

Diall,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erd- u. Betonarbeiten für die Erstellung eines Kohlenschuppens im Wasserwerk Käferthaler-Wald soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7 während der Dienststunden eingesehen resp. bezogen werden. 30000/1040

Angebote sind bis spätestens Donnerstag, 20. Dezbr. 1906, vormittags 11 Uhr, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift anher einzureichen.

Mannheim, 12. Dez. 1906.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke:
gez. Pichler.

Großh. Badische Staatseisenbahnen

Rhein- und Main-Umschlagsverkehr zwischen Ungarn und Belgien-Holland, Ausnahmetarif für Obst, getrocknetes, vom 1. Januar 1907.

Am 1. Januar 1907 wird ein neuer Ausnahmetarif mit teilweise erhöhten Frachtsätzen eingeführt, wodurch der gleichnamige Ausnahmetarif vom 1. Dezember 1905 aufgehoben wird. Soweit Frachterhöhungen oder Verkehrsbeschränkungen eintreten, bleiben die seitherigen Frachtsätze noch bis 15. Februar 1907 in Kraft.

Nähere Auskunft erteilt unsere Güterverwaltung in Mannheim. 58485

Karlsruhe, 11. Dezbr. 1906.

Gr. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Rhein-, Main-Umschlagstarif zwischen Oesterreich und Belgien-Holland vom 1. November 1901.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1907 werden die Stationen Gloggnitz und Rapienberg der K. K. priv. Südbahngesellschaft in den A. T. 46 für Talkstein aufgenommen. 68436

Nähere Auskunft erteilt die Güterverwaltung Mannheim und unser Verkehrsbureau.

Karlsruhe, 11. Dezbr. 1906.

Gr. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Niederländisch-deutsche Eisenbahnverbände.

Mit Gültigkeit vom 1. Januar 1907 ist zu den Abteilungen A und B des Verbandgütertarifs, Teil I je der Nachtrag I erschienen.

Karlsruhe, 10. Dezbr. 1906.

Gr. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen. 68438

Bekanntmachung.

Die Erstellung einer Brückenwage beim Volksbad in Neckarau betr.

Nr. 44871 I. Die neu erstellte städtische Brückenwage beim Volksbad in Neckarau kann ab 1. Dezember l. J. in Benützung genommen werden. 30000/1034

Der Badmeister genannten Bades ist als Wagmeister bestellt, und kommen für die Benützung der Wage die nachstehenden Gebühren zum Einzug:

a. für ein Nettogewicht nach Abzug der Tara bis zu 250 kg 10 Pfg.
b. für jede weitere 50 kg Nettogewicht, wobei angefangene 50 kg für voll gerechnet werden, 1 Pfg.

Mannheim, den 30. November 1906.

Bürgermeisteramt:
Beck. Schieß.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen inbezug von Gas und Wasser ersuchen wir unsere verehrlichen Konsumenten die Gas- und Wassermesser, sowie die Zuführungen zu denselben während der Wintermonate gut zu verwahren und insbesondere die Kellerladen geschlossen zu halten. 30000/1030

Mannheim, den 7. Dezember 1906.

Die Direktion der städt.
Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Dung-Versteigerung.

Mittwoch, den 19. Dezember 1906, nachmittags 3 Uhr versteigern wir auf dem Betriebsbureau des Gaswerks Lindenhof das sich vom 1. Januar bis 31. Dezember 1907 ergebende Quantum Torfmulldünger von 4 Pferden.

Die Bedingungen können auf dem Gaswerk Lindenhof oder bei unterfertigter Stelle (K 7, 2) in Empfang genommen werden. 30000/1032

Mannheim, den 7. Dezember 1906.

Die Direktion der städt.
Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Pichler.

Bekanntmachung.

Nr. 4785. Wegen Umzugs der Städt. Sparkasse in ihre neuen Dienstlokale sind die seither von ihr benützten Räume im Gebäude der Lemle-Moses-Claus-Stiftung, Lit. F 1, Nr. 11 hier, auf Wunsch auf längere Jahre anderweit zu vermieten. Die Räume, bestehend aus einem großen Kassenzimmer mit abgeschlossenem Vorraum für das Publikum, einem Vorstandszimmer, einem feuer- und einbruchsicheren Tresor und einem Registraturzimmer, sind zentral gelegen und wären besonders für größeres Bank-, Kassen-, Versicherungs- oder ähnliches Geschäft mit regem Verkehr des Publikums, sind aber auch für andere Geschäfte geeignet. Auf Wunsch könnte auch die vorhandene ganze Schalter- und Bureau-Einrichtung oder einzelne Teile derselben kaufsweise mit abgegeben werden. 30 000/907

Die Besichtigung der Räume kann jederzeit erfolgen. Nähere Auskunft erteilt die Direktion der Städt. Sparkasse, an welche auch etwaige Mietsanträge mit Preisangeboten zu richten sind.

Mannheim, 22. Oktober 1906.

Städtische Sparkasse:
Schmelcher.

Kostheimer Cellulose- u. Papier-Fabrik A.-G.
Kostheim.

In der ausserordentlichen Generalversammlung vom 20. November ds. Js. wurde beschlossen, das Aktienkapital unserer Gesellschaft um

nom. Mk. 500,000.—.

durch Ausgabe von St. 500 neuen Inhaber-Aktien zu je **Mark 1000.—** mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1907 zu erhöhen.

Diese Mk. 500,000.— Aktien sind von einem Konsortium, bestehend aus der Rheinischen Creditbank, Mannheim, und der Deutschen Bank, Berlin, übernommen worden. Das Konsortium wird die jungen Aktien den Inhabern der alten Aktien zum Kurse von 2 a/ zum Bezug anbieten, so dass auf je fünf alte Aktien zwei junge entfallen.

Kostheim, den 12. Dezember 1906.

Kostheimer Cellulose- und Papier-Fabrik A.-G.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung bieten wir den Herren Aktionären der Kostheimer Cellulose- und Papier-Fabrik A.-G. die jungen Aktien zum Kurse von 210%, zuzüglich Schlussnotenstempel unter nachstehenden Bedingungen an:

1. Auf je fünf alte Aktien können zwei junge Aktien zu Mk. 1000.— bezogen werden.
2. Die Ausübung des Bezugsrechts hat zur Vermeidung des Verlustes desselben in der Zeit vom 14. bis 31. Dezember l. J. einschliesslich zu geschehen,
   bei der **Rheinischen Creditbank, Mannheim, und deren sämtlichen Niederlassungen,**
   bei der **Deutschen Bank, Berlin,**
   bei der **Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, Frankfurt a. M.**
3. Wer das Bezugsrecht geltend machen will, hat die alten Aktien ohne Dividendenscheine mit einem Anmeldeformular, welches bei den in Ziffer 2 bezeichneten Stellen erhältlich ist, zur Abstempelung einzureichen und gleichzeitig den Nennwert sowie das Agio, für jede Aktie also zusammen Mk. 2100.— nebst Schlussnotenstempel zu entrichten. 68417
4. Ueber die geleistete Einzahlung wird Kassaquittung erteilt, welche nach Fertigstellung der Aktien gegen letztere umzutauschen ist.

Auf Verlangen sind die obengenannten Stellen bereit, die Verwertung des Bezugsrechts zu vermitteln.

Rheinische Creditbank. Deutsche Bank.

Zahn-Atelier
C. Neher
P 3, 3. 64830 P 3, 3.
Telefon 3348.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

Wäsche mit

Luhns

Giebt schönste Wäsche
Nur echt mit Rotband

63784

Während meines Räumungs-Ausverkaufs

wegen Umzug gewähre ich auf

Uhren, Gold- und Silber-Waren

10–20 % Rabatt.

S 6,36 **Adam Kraut** S 6,36

Mit dem in der Breitenstrasse befindlichen Geschäft gleicher Branche stehe ich in keinerlei Beziehung. Laden nur **S 6, 36.**

67907

Credit — Jttmann — H 1, 8.

Auf Credit
Anzüge
Paletots
Damen-confection
Kleiderstoffe
Leichteste Zahlungsbedingungen

67821

A. Jander
P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpost

Stempelständer
für 4, 6, 8, 10 und 16 Stempel passend 61349

67160

HÖCHSTE GEWINNCHANCEN
bietet die staatl. garantierte
Grosse Geld-Lotterie
Verlosungs-Kapital
Neun Millionen Mark
Fast jedes zweite Los gewinnt.
Hauptgewinne ev. Mk.
600 000
300 000
200 000
100 000
80 000
70 000
65 000
60 000
55 000
50 000
u. s. w. u. s. w.

Original-Lose einschl. deutscher Reichsstempel-Abgabe empfiehle zum Planpreise für erste Ziehung
Ganze Mk. 6.— Porto und
Halbe „ 3.— Liste
Viertel „ 1.50 30 Pfg. extra
gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Bestellungen spätest. bis zum 10. Dezember d. J. (Ziehungsanfang) zu senden an: 5717
Gustav Spethmann
staatl. Lotterie-Einnehmer
Hamburg 423.

Weltwunder
ist die **einzige** Waschmaschine, welche das Handwaschen nachahmt!
Denkbar einfachste Handhabung!
Kinderleichtes Arbeiten!
Schnel ea. gründl. Reinigung!
Grösste Schonung d. Wäsche!
Preis Mk. 16.— u. 27.50.
Zahlreiche Anerkennungen!
Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet!
Herm. Bazlen
vorm. Alex. Heberer
O 2, 2 Paradeplatz.

Passende Weihnachtsgabe!
nützlich und wirksam in jeder Haushaltung
F. WOLFF & SOHN'S
KARLSRUHER WASSER

Dasselbe besteht aus den feinsten belebenden und stärkenden Teilen der Pflanzenwelt, seine sanitäre Wirkung ist derjenigen des besten Kölnischen Wassers gleich, so dass sein weitverbreiteter guter Ruf gerechtfertigt ist.
Das Karlsruher Wasser dient auch als angenehmes Toilette- und Riech-Wasser und wird allen ähnlichen Produkten mit Recht vorgezogen.

Preis der ganzen Flasche . . . . M. 1.—
„ „ halben „ . . . . „ -.60
Kistchen mit 3 ganzen Flaschen . . „ 2.85
2716 „ „ 6 „ „ . . „ 5.50

Zu haben in Parfümerie-, Drogen- u. Friseurgeschäften.

Bartpflege
ist das Beste für schöne Herren-Bärte, giebt haltbar gutes Aussehen, macht weich ohne zu fetten.
à Glas Mk. 1.— 41010
Medicinal Drog. z. roten Kreuz
gegr. 1864. Tel. 2758.
Th. von Eichstedt, N 4, 12.
Ferner zu haben bei:
H. Urbach, Friseur, Plank.-u. D 3, 8, Friedr. Häfflig, Friseur, N 3, 13b, G. H. Aust, Drogerie D 3, 1.

Alt bewährt — immer begehrt

Ueberall zu haben in Dosen à 10 Pfg. Fabr. Lubszynski & Co., Berlin S.O.

Frachtbriefe
sind zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Druckerei
G. m. b. H.

Max Neumanns Diamant-Kitt

zum Kitten zerbrochener Gegenstände das beste der Welt. Preis per Flasche 30 u. 50 Pfg. Zu haben in Drogerien, Colonial-, Haushaltungs-, Glas-, Porzellan-Geschäften. Haupt-Depot für Mannheim und Heidelberg
Jacob Damm,
S 4. Mannheim. S 4.

Für Hausfrauen Stearin-Kerzen brennen am hellsten. Beim Guß wenig beschädigt per
Billige Kerzen. Dutz. 50, 75, 85, 110 Pfg.
Hier bei C. H. Aust, Drog., D 3, 1 u. C. Heh. Parf., E 3, 8. 40617

Auf bequeme Zahlung:
Möbel, Betten
vollständige Ausstattungen.
H. Schwalbach, C 3, 16
Teleph. 2848.

Puppen
aller Art werden gut und billig repariert u. Augen eingesetzt. 41803
K. Wittig, L 12, 12.

Gänse-Fett
ausgelassenes garantiert rein per Pfd. Mk. 1.40
Prima Fett-Gänse
Zerschnittenes Gänsefleisch
Gänse-Lebern
T. Mayer. Geflügelhandlung D 3, 4. 41840

Monogramme in Ueberzieher, Tanzstundschleifen in feinst. Ausf., billigst.
W. Hautle, S 2, 2. Tel. 2604.

Unterricht.

FRANZÖSISCH A. Dupuy Hanishaus.
Prosp. u. Referenz grat. D 1, 7/8.

Sprachen-Institut
W. Mackay
gegründet 1898.
D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3
Englisch, Französisch, Spanisch, Russ., Ital., Holl., Schwed. etc. Grammatik, Conversat., Handels-Korrespondenz.
Nur Lehrer der betr. Nation. Deutsch für Ausländer, Uebersetzungen.
Beste Referenzen. 41551

Vermischtes.

Für Großgrundbesitzerstochter, 22 J., schön, 800 000 Mk. Verm., sucht Stiftspat. **Heirat.** Senden Bewerb. bei Amt „Fides" Berlin 18 zu richten.

Lustig, Mainz Bücherrevisor u. Kaufmann. Sachverständiger. Tel. 2028.

Pensionierter Bahnbeamter, Mitte 50, kautionsfähig, sucht **passende Nebenbeschäftigung.** Gefl. Offert. unt. Nr. 43841 an die Exped. ds. Bl.

Nebenzimmer für kl. Verein noch einige Tage in d. Woche u. Samstags zu vergeben. U 6, 13, z. „Klostergärtchen". 9537

Rolladen und Jalousien
repariert billig 39420
W. Schreckenberger,
15. Querstraße 73.

Hausfrauen!
Wünschen Sie schöne Vorhänge od. Gardinen, so lassen Sie dieselben in der städtischen **Neckarbleiche** bei billig. Behandlung waschen. Bemerke, daß dieselben nur gewaschen werden, denn durch Spannen leiden dieselben Not. 9552
Der neue Pächter: **Gg. Wolich.**

Zum **Weiß-, Bunt- und Buillon-Sticken, Tanzstund-Schleifen** wird angenommen. 26156
J. Kupli Ww., C 4, 15, 4 Tr.

Kind wird in gute Pflege aufs Land genommen. 9613
L 4, 8. Part.

Damen finden l. Aufnahme und strengste Diskretion bei Frau **Schmiedel,** Hebamme, **Weinheim,** Hauptstraße 11.

Geldverkehr.

Schiffs-Hypotheke
Mk. 14,000.—.
Suche auf eisernen Kahn von 18,000 Mk., Mk. 14,000 aufzunehmen.
Offerten unter Nr. 43647 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Geld
beschafft schnell, reell u. diskret. Offert. u. Nr. 39712 a. d. Exped.

Geld auf 1. Hypotheken, 60 Proz. d. amtl. Schätzung, vom Selbstgeber zu verleihen. Offerten unter Nr. 40758 an die Exped. ds. Bl.

I Hypotheken
zu 4%, auszuleihen. Näheres A. Z. 100 postl. Neckarauheim.

Eine durch Krankheit in Not geratene Familie bittet mildtätige Menschen um eine kleine Unterstützung u. s. w. Näheres im Verlag.

Hypotheken
(Bank-, Kassen- u. Privatgelder) an erster Stelle zu 4 bis 4½ — auf zweiten Stelle 4½ bis 5% zu günstigen Bedingungen zu vergeben. 38448
Joh. Reinert,
Windeck 2. Stock.

Ankauf
Haus
mit sieben Zimmerwohnungen und Garten zu kaufen gesucht. Ausführl. Off. mit Preisang. u. Nr. 43821 a. d. Exp.

Zahle hohe Preise für getr. Kleid., Schuhe u. Stiefel. Komme auf Wunsch ins Haus. **Fr. Hauer,** G 4, 1. 9384

Eine gebrauchte Flöte zu kaufen gesucht. 43821
Näh. D 3, 4. Laden.

Getrag. Kleider u. Stiefel kauft u. verkauft. 41611
Georg Dambach, T 2, 2

Gebr. Möbel, Schuhe, Kleider kauft u. verkauft 3812
Schuler, G 5, 10.

Ankauf von Lumpen und Metallen bei 42218
Frau Zimmermann, Q 4, 6

Briefmarken,
An- und Verkauf. 42102
Q 3, 19.

Getragene **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Herzmann** 41644 T 2, 1

Gold, Silber und Brillanten
kauft zu höchsten Preisen
Heh. Solda, Juwel., Q 1, 13.
Werkstatt für Reparaturen u. Neuarbeiten. 42897
Vergolden, Versilbern.

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel u. Betten. 40116
Frau Becherer, Jean Beckerstraße 4.

Für künstliche
Zahngebisse
zahlen 20 Pfg. und höher pro Zahn. 42009
H 7, 30, Laden.

Brillanten
altes Gold u. Silber
kauft zu den allerhöchsten Preisen
M. Karolus,
Uhrmacher, G 5, 13.

Kleiner Schnauzer
(Pinscher) Rüde nicht über ½ J. zu kaufen gesucht. Offerten u. Nr. 43456 an die Expedition ds. Blattes.

Zu verkaufen.

Zwei schöne, neuerbaute, frei und gesund gelegene
Landhäuser
an der Hauptbahnstraße mit je 6 Zimmern, 2 Küchen, großem Keller, Hof und Garten und sofort billig zu verkaufen. 9154
Näheres Auskunft in **Neustadt** a. d. Hdt. Bahnhofstraße 29.

Hochrentables Haus im Bau begriffen, verkäuflich. Agentur ausgeschlossen.
Off. unt. Nr. 38379 a. d. Exped. d. Bl.

Schön mit Nebenzimmer, Einrichtung zu verkaufen. Hochrentabel. Off. unt. Nr. ... an die Expedition ds. Bl.

Ein fast neuer (100 Tag im Gebrauch) sechssitzender
Benzin-Motorwagen
mit aufmontierter Haube ist umständehalber billig zu verkaufen. 9602
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Tadellose Puppenküche, Puppenzimmer und Kaufladen billig zu verkaufen.
Näheres 43840
Schwetzingerstr. 89, Wirtschaft.

Zu verkaufen gesucht ein noch sehr gut erhaltener
Brückenwagen
wegen Raummangels.
Off. u. Nr. 43858 a. d. Exp.

1 Piano 250 M. 1 Harmon. Abzuh. Luisenstr. 6, Ludwigsh.

Pass. Weihnachtsgeschenk
1 antiker eingelegter Schrank (Karl Theodor) preiswert zu verkaufen. 9623
Schwetzingerstr. 5, 3. St. Tattersallplatz.

Mehrere gebrauchte
Pianino's
b. z. v. bei Hofmann Ww., N 2, 12. 41481

Frack neu (mittl. Fig.) billig zu verkaufen. 9539
Rheinaustr. 12, 3 Tr. rechts.

Ein gut erhalt. Pianino zu verkaufen. 43731
Sohn, G 2, 19.

Nähmaschine und Fahrrad billig zu verkaufen.
9525 N 3, 14.

Großer Tisch
330×150 cm, mit grünem Tuchüberzug, abzugeben.
Näheres J 3, 6, Schreinerei. 40509

Gebrauchter, gut erhaltener
Kassenschrank
billig zu verkaufen. 43750
Schneibel, O 6, 5, Hinterhs.

Nähmaschine
feinstes Fabrikat, Haus- und Fußbetrieb, offiziell zu verkaufen
O 3, 4 Fahrrad-Geschäft.

Pianino
gut erhalten, schwarz poliert, ist für M. 300 abzugeben.
C 8, 8, Part. 43828

Eine sehr gut erhaltene, schöne 9628
Petroleum-Hängelampe preiswert abzugeben.
Tullastr. 18, 4. Stock, rechts.

1 Schaukelpferd, Kleiderschränkchen zu verk. 9618
Näh. B 6, 21, 4. Stock.

Gelegenheitskauf! Für Herrschaftskutsch. od. Bureaudiener ein noch gut erh. Wintermant. preiswürdig zu verk. 9600
S 2, 15, (Laden).

Gebrauchter
Kassenschrank
preiswert abzugeben. 39379
Näheres bei **Jean Wagner,** Spediteur, **H 7,**

Pianos, Harmoniums, Violinen, Zith., Phonogr. gebr. bill. ab. Abz. Demmer, L'hafen, Luisenstr. 6.

Ein f. Weißzeugschr. (Chiffonnier) Mür. geschr. Schrank, Tisch., Rauchtisch., Ovalspiegel, kompl. alt. Bett u. ein Kinderkaufl., Kaiserl. Kaufl. Schaufel, Kaufl. zu verk.
B 2, 5. 1 Tr. 9612

Abbruch der Lanz'schen Fabrik an der Schwetzingerstr. 41496

Zum Verkauf kommen:
1 Dampfmaschine 100 P. S.
1 Drehscheibe 9 Meter lang,
1 Brückenwage 25000 Klg. Tragkraft, Transmissionen, Riemenscheiben, Seilscheiben, Holzpflaster, Fabrikstühle, Schraubstöcke, Bauholz, Bretter, Diele, Ziegel, Bruchsteine, Hausteine, Backsteine, Fenster, Thore, Brennholz u. s. w.
Bureau: Große Merzelstr. Thor 2. Telefon 1315.

Klavier zu verkaufen.
Näheres in der Exp. d. Bl. 9364

Eine alte Geige zu verk. 9629 L 8, 8, part.

Wegen Raummangel ein großes Regal, zu jedem Zweck geeignet, sowie billig zu verk. 9518 Q 4, 4.

Ein prachtvoller Nußbaumschreibtisch, 1 Trumeau, ein Divan, 1 Vertiko und 1 Bett alles neu, zu verkaufen.
42253 **K 3, 21, part.**

Pianino
(S. Kult neu) wegen ... billig zu verkaufen. 9830
Näh. L 1, 8, 2 Tr. 43589

Schöne Tuttelt (?) ... zu verkaufen. 43707
T 2, 16. 1 Tr.

Beachten

Sie die heutige Mode, sie fordert 67714

dünne elegante Schirme für Damen und Herren.

Unbegrenzt solide, da aus bestem Material hergestellt, ist mein

Weltschirm

(gesetzl. geschützte Marke)

Preis **6** Mark

Gewöhnliche Schirme von Mk. 1.50 an.

Alle Reparaturen, auch bei mir nicht gekaufter Schirme, schnell und billig.

Franz Jos. Heisel

Planken, P 1, 12 (neben Schmoller)

H 1, 7, Breitestrasse

J 1, 2, Breitestr.

Nähmaschinen- u. Fahrrad-Haus Jos. Schieber, G 7, 9.

Die **besten** und **dauerhaftesten Nähmaschinen** für gewerbliche und häusliche Zwecke und unstreitbar die **weltbekannten** und **berühmten Meißener** Fabrikate von **Biesolt & Locke, Hoflieferanten**, und da es für die heutige Zeit sehr zu empfehlen. **Langjährige Garantie** und **Zahlungserleichterung** gewährleistet, sowie auch Anlich- und Ausprobe gerne gestattet. Stets grosses Lager aller Pape. auch in Ersatzteilen aller Art und Konstruktion.

Ferner ständiges Lager von **Fahrrädern, Wasch-, Wring- und Strickmaschinen.**

Jede Art von Reparatur prompt und billig **in eigener Werkstatt.** 64685

Jos. Schieber G 7, 9. Tel. 1626.

General-Vertreter von Biesolt & Locke für Mannheim und Umgegend.

Deutsche u. amerikanische

Rolljalousie- und Flachpulte

von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen.

Glogowski & Co.

Mannheim, M 3, 5.

6113

Unsere Einrichtungen zum 67831

Vernickeln, Verkupfern u. Vermessing

neuer u. gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen

Esch & Cie.

Fabrik Irischer Oefen.

Annahmestelle: B 1, 3, Breite Strasse

Kunststickerei u. Weißnähschule

Handarbeitsunterricht, auch für Kinder.

Gründlichen Unterricht im Weißnähen, sowie allen modernen Handarbeiten. 48101

Geschwister Levi, K 3 No. 8.

Stellen finden.

Seltene Gelegenheit!
Redegewandte Herren und Damen verdienen M. 10—20 täglich, von einem Herrn über 120 Mark p. Woche erzielt. Zu melden 9834 Horton, Bahnhofplatz 7, 1 Tr.

Kostenlose

Stellen - Vermittlung

Ueber 119 000 Stellen besetzt. 130 000 Verein mitglieder

Verein f. Handlungs-Commis von 1858

(Kaufm. Verein) Hamburg. Geschäftsstelle 1151

Frankfurt a. Main.

Hansa-Haus, Stiftstr. 9/17.

Telephon-Amt 1, 1491.

Auf ein Generalagenturbureau für Lebens- und Unfallversicherung wird per 1. Januar n. J. ein mit allen vorkommenden Arbeiten vertrauter

junger Mann

gesucht. Stenotypist bevorzugt! Offert. mit Gehaltsanspr. u. Nr. 43866 a. d. Exp.

Fixum u. Provision.

Lohnende Stellung findet tüchtiger, strebsamer Kaufmann, der durch gediegenes Auftreten Zutritt in beste hiesige Privat-Häuser hat. Der Posten verlangt Energie, da er aber nicht vollständige Beschäftigung bringt, wird eine Nebenbeschäftigung gestattet. Ausführliche Offerten mit Referenzen sind unter N. S. Nr. 68249 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Zu einem älteren Herrn wird vom 27. Dez. an auf 4 Wochen ein geübter Krankenwärter gesucht. 43436
Zu erfragen P 5, 4, 2. St. Vorderhaus.

2 Packer gesucht.

Gebrüder Jacobi, Cigarrenfabrik. 43469 Heinrichstrasse ..

Mädchen, das gut selbständ kochen kann, auf 1. Januar bei hohem Lohn gesucht.
Tattersallstraße 29, part. 43687

Bürgerl. Köchinnen, Zimmer-, Kinder- u. Hausmädchen suchen und finden sof. und 1. Jan. Stellen. 43749
Bureau Hilbert, G 6, 5.

Personal jeder Art

f. Hotel, Restaurant und Private für hier und auswärts sucht und empfiehlt 17972
Bureau Eipper, T 1, 15.
Telephon 3247

1 brav. tücht. Mädchen, das etwas bürgerlich kochen kann, per 1. Januar gesucht. 9834
K 3, 10. 2. Stock.

Bessere Mädchen jeder Art sucht und empfiehlt sofort u. 1. Januar. 43842
Frau Eipper, T 1, 15.
Telefon 3247.

Putz- und Waschfrau gesucht per sofort. 9611
C 4, 17.

Lehrlingsgesuche

Engros-Geschäft sucht einen 43811

Lehrling

gegen sofortige Vergütung. Offert. unter Nr. 43811 an die Exped. des Blattes.

Lehrling gesucht

per sofort für Büro einer hiesigen Großhandlung.
Offert. unter Nr. 43832 beförd. die Exped. d. Bl.

Stellen suchen.

Tücht. Bautechniker

mit Baugewerkschulbildung, Bau- u. Bureaupraxis, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, mögl. bald Stellung.
Gefl. Offerten unt. Nr. 9590 an die Exped. ds. Bl.

Junger Mann

verheiratet, wünscht Stellung als Filialleiter, Bureau-Diener oder sonstigen Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden.
Off. u. Nr. 9584 a. d. Exp.

Junger Mann mit schöner Handschrift sucht Beschäftig. d. Schreibarbeiten, Couverts 6 M. pro Tausend.
Offerten unter Nr. 9841 an die Exped. ds. Bl.

Zwei gesunde, kräftige Mädchen suchen Stelle als Schenkammen. Ebendaselbst auch Mädchen für Alles; am liebst. nach Mannheim. 9848
Stellenvermittl. Fr. Schuch, Hauptstr. 90, Weinheim.

Mietgesuche.

Eine Dame sucht p. 1. Jan. 1 Zimmer u. Küche in besser. Hause.
Off. u. Nr. 9807 a. d. Exp.

5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör sucht Beamter per 1. April 1907 zu mieten.
Offerten mit Preisang. unt. Nr. 43777 an die Exped. d. B.

Per sofort od. 1. April eine Wohnung v. 10—14 Zimmern evtl. 2 Stöcke zusammen, oder ein kleines Haus zu mieten gesucht. 43202
Näheres bei Jul. Loeb, R 7, 25, Telefon 163.

8—12-Zimmer-Wohnung

oder 2 Stockwerke in gutem Hause, Centrum der Stadt, v. 1. April oder früher, wegen Hausverkauf zu mieten ges.
43801 D 3, 16, 11.

Bureaux.

D 6, 7/8 1 bis 2 Zim. als Bureau zu verm.
Näheres 2. Stock. 9433

D 7, 19 Part. Magazin u Comptoir zu verm. Näh. parterre. 43462

J 4, 4. 2. St., Magazin Bureau oder Werkstatt zu verm. 485..

L 3, 2

Bureau mit Hinterzimmer zu vermieten. 4348

Grosses Bureau

Hafengegend, unter günstigen Bedingungen per sofort ev. 1. April 1907 zu vermieten. Anschluß für elektrische Beleuchtung ist vorhanden.
Gefl. Anfragen unter Nr. 61568 a. d. Exp. d. Bl.

Oestl. Stadtteil, Nähe der Festhalle, 4163.

Bureau-Räume

sofort preiswert zu verm.
Tullastraße 16.

Läden

S 6, 7a

Laden sofort oder später zu vermieten. 43759
Näh. 29, Kaiserthaler, 4. St.

C 3, 9 schöner Eckladen sof. oder später zu verm.
Näheres C 3, 12, Eckr. 43543

Cigarrenladen O 5, 7.

Heidelbergerstr., per 1. Jan. zu vermieten. 9187
Max Wolff, Werderplatz 2.

P 2, 8/9 Eckladen mit oder ohne Wohnung per 1. April u. J. zu v. 9609
Näheres P 7, 14 II. St.

Riedfeldstr. 5.
Ein Laden, 3 Zimmer und Küche und Zubehör zu vermieten. 43810

Laden.

Schöner Laden mit Wohnung u. Lagerraum Schwetzingerstraße 94 zu vermieten.
Näh. E 5, 12, 2. St. 43791

Ladenlokal

mit modern eingerichteten Kellerräumen und schöner Wohnung in bester Lage der Neckarvorstadt unter günstigen Bedingungen per 1. Januar 1907 oder später zu vermieten. 9867
Näh. Riedfeldstr. 18, 2. St.

Neubau T 2, 3

Laden mit Wohnung, Werkstätte oder Magazin, sowie Souterrain zu verm. Näheres 3. Stck. oder P. K. Geyer. 43112

Zwei große, prachtvolle

Läden

(1 Eckladen)

in bester Lage der Neckarstadt, Neubau, für alle Branchen geeignet, auch als Filiale eines größeren Geschäftes, per gleich sehr preiswert zu verm. 39385
Näh. Waldhofstr. 4, par.

Eckladen

mit Einrichtung für Colonial- u. Viktualwaren sof. billig zu vermieten. 43182
15. Querstraße 21.

Laden

mit kleiner Wohnung sofort zu vermieten 43619
B 4, 6.

Laden

in C 1, 8, an Herrn Steinthal bis jetzt vermietet, mit großen dazu gehörenden Räumen ist v. 1. Jan. ab zu v.
Näh. nur zu erfr. bei 9809
G. M. Schmidt, L 7, 4a.

Eckladen

mit Wohnung zu verm. 43817
Näh. Gramlich, Rheinpark.

Laden

zu vermieten, mit Wohnung, 3 Zimmer, Bad, Speisekam. und 2 Keller in guter Lage auf dem Lindenhof. Preis 65 Mark. 43747
Näh. Kaiserring 38, 4. St.

Im Hause der Ortskrankenkasse Neckarau, Katharinenstr. 22, nahe der elektrischen Haltestelle ist ein geräumiger

Laden

mit Zimmer und Küche, Kellern, sowie einem kleinen Magazin im Hofe (als Filiale etc. geeignet) **sofort zu vermieten.**
Nähere Auskunft erteilt: Die Verwaltung der Ortskrankenkasse Mannheim, Rupprechtstr. 2.

Zu vermieten.

B 6, 1a Näheres Friedrichs-Parks, schöne Hochparterrewohnung, 6 Zimmer, Bad, Terrasse, großer Keller und sonst. Zub. per 1. April zu v.
Näheres L 13, 11, 4. Stock von 10—3 Uhr. 435..9

C 4, 6 zwei Treppen — 6 Zimmer — Küche und Zubehör zu vermieten.
Näheres eine Treppe. 43362

D 7, 20 3. St. 4 Zimmer, Küche u. Keller z. 1. April anzunehmen. 1—2 Part. 1 0. Näh. daj. ...

E 8, 5

drei Treppen, elegante Wohnung, 8 Zimmer mit Balkon, Veranda und Zubehör zu verm. 4545
Näh. E 8, 5, part.

G 6, 12 Wohnung part. ... Man. ...

H 4, 4 ... Stock 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 9191

K 1, 12 2. Stock, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zu vermieten.
Näheres 4. Stock. 952

K 4, 23 3. St. Wohnung 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 9..

L 12, 17 2 und 3. Stock, je 8 Zim. mit Zubehör, Beleuchtung, Lauftreppe per 1. April 1907 ev. auch früh. zu verm. Näh. part. 436..

L 13, 1 2 St., eine schöne 7 Zim.-Wohnung, Bad, Küche und Zubehör ... zu erfr. das. 1. Stock.

P 2, 8/9 Hochpart. 6 Zim. u. Küche per 1. April ... Näh. P 7, 14 ... 9610

P 6, 19 2. Stock 4 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort zu vermieten. 4388.

S 3, 10, 2. St.

geräumige 4 Zimmer-Wohnung per sof. od. spät. preiswert zu verm.
Näh. bei Carl Müller, R 3, 10. 43...

U 3, 19 (Ring) schöne 7 Zimmer-Wohnung per 1. April 1907 zu verm. Zu erfr. 11—5 U. Näh. 1 Tr.

Friedrichsring (U 6, 12a), 2. Stock, 7 Zimmer, Bad und Zubehör zum 1. April zu vermieten. 9667
Näheres im 3. Stock.

Friedrichsring vis à vis dem Tennisplatz, 4. Stock, **schöne 7 Zimmerwohnung** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 9553
Näh. Friedrichsring 32, part.

Friedrichsplatz 12,

3. St., 8 Zimm., Küche, Bad, m. Zentralhzg. versch. per 1. April zu verm. Näh. 3. Stock.

Luisenring 17, herrschaftl. 7 Zimmer-Wohnung mit entsprechendem Zubehör per 1. April 1907 zu vermieten.
Näh. parterre. 43621

Parkring 31

2 eleg. neu ausgest. Wohng., 1. Stock: 5 große, 1 kleines u. 2 Entresolzim. nebst Badez., 4. Stock: 5 große Zim. nebst all. Zubeh. v. sofort zu verm.
Näh. zu erfr. Bureau. 42 40

Rheindammstr. 17,
3 oder 4 Zimmer mit Küche per 1. April zu vermieten.
Näheres parterre. 6888

Rheindammstr. 100, Neubau

Sch. 4 Zim. ... Bad ... Näh. Gramlich, Rheinpark.

Rheindammstr. 106 u. Stephanienprom. 25, eleg. 4—5 Z.-Wohnungen mit Bad und reichl. Zubehör, bezgl. Gontardstr. 3, 2. St., 5 Z.-Wohnung m. Bad per 1. April od. früh. zu verm. Zu erfr. 9808
Gontardstr. 3, 2. St. r.

Bitte aufbewahren! Erscheint nur diesmal!

Delta-Gold-Uhren.

Nur 12 Mark — früher 30 Mark.

Nur 12 Mk.

Allen Fachmännern, Offizieren, Post-, Bahn- u. Polizeibeamten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß wir die so sehr beliebten, höchst modernen, extraflachen Delta-Gold-Remontoir-Kavalier-Uhren mit versilbertem, vergoldetem oder weißem Emaille-Zifferblatte, römischen oder arabischen Ziffern zu erstaunlich billigen Preisen versenden. Diese Uhren besitzen ein vorzügliches Werk, sind genauest erprobt und leisten wir für tadellosen Gang 5 Jahre reelle schriftliche Garantie. Die Gehäuse sind aus dem die Goldfarbe nie verlierenden Delta-Metall hergestellt und außerdem noch auf elektrischem Wege mit echtem Golde überzogen, so daß sie tatsächlich beim Ansehen nach von echtem Golde nicht zu unterscheiden sind, zumal dieselben so fein guillochiert, graviert oder glatt poliert sind, wie die teuerste echt goldene Uhr. Delta-Gold ist unbedingt die beste Gold-Imitation.
Wir verpflichten uns, für das Gehäuse selbst nach 5 Jahren 5 Mark zurückzuzahlen. Um diese Uhren allgemein einzuführen, haben wir den Preis für Herren- und Damen-Uhren auf nur Mk. 12,— porto- und zollfrei (früher Mk. 30,—) herabgesetzt. Prachtvolle mod. Delta-Gold-Ketten mit 15jähriger Garantie für Unveränderlichkeit des Goldaussehens, für Herren und Damen (auch Halsketten, deren moderne Schieber mit echten Farbsteinen besetzt sind) à 5,—, 8,— und 12 Mk. Jede nicht konvenierende Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risiko! Der Weltruf unserer Firma, sowie tägliche Belobungen und Nachbestellungen bürgen für die Güte unserer Ausführung. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch das

Exporthaus „Delta" in Lugano (Schweiz).
Briefe nach Schweiz 20 Pf., Postkarten 10 Pf.

Vornehme **Weihnachts-Geschenke**

63306 **Edm. von König,**

Hofkunsthandlung und Kunstgewerbehaus,
Hauptstr. 124 Heidelberg Hauptstr. 124.

Ia. Vollmilch
Ia. Kindermilch
Magermilch

J. Dettweiler

Litera G 4, 16. :: :: Telephon 1582.

68260

Das beste Weihnachtsgeschenk.

Haushaltungsleitern

Leitern aller Art

für Maler, Tüncher etc.

nur Friedrichsplatz 17

Hch. Feldbusch

Leiter-, Gerüstbau- u. Versandgeschäft
Telephon 1476. 68330

Zu haben in den einschlägigen Geschäften; wo nicht, beliebe man sich an: **W. Gehrung,** Collinistr. 8, zu wenden. 5519

Gelegenheitskauf.

Bordeauxwein garantiert naturrein per Flasche 85 Pfg. bei Abnahme v. 10 Fl. à **80** Pfg.

Aepfelwein Ia., per Liter **35** Pfg.

J. Ziegler & Co.

Tel. 495. O 4, 15. 67893

Unterricht!

in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Handelskorrespondenz, Kontorarbeiten, Schönschreiben etc.

Ältestes Institut hier!

Friedr. Burckhardt, geprüfter Lehrer, Bücher-Revisor **O 5, 8.**

Jakob Kling, Juwelier

G 3, 2 Telephon 3585 G 3, 2

empfiehlt sich im Anfertigen, Modernisieren u. Reparieren von Juwelen-Schmuck jeder Art. Ankauf von Brillanten, altem Gold u. Silber.

Streng reelle Bedienung.

MARCHIVUM

Markt E 2, 1.

Hof-Pelzhandlung

Chr. Schwenzke.

Telephon 1369.

Gegründet 1815.

Spezial-Geschäft in **Pelzwaren.**

Grösstes Lager fertiger Stücke von den billigsten Preislagen bis zu den feinsten Fellarten.

Neuanfertigung u. Umarbeitungen in bekannter Leistungsfähigkeit.

Aeusserst günstiges Angebot

Grössere Posten

Damen-Blusen

in Wolle, Seide u. Linons, sowie diverse

Costumeröcke

in Tuchen, Cheviots u. englischen Geweben

räumungshalber mit 66920

15–25% Rabatt bei Barzahlung

Verkauf in unserem Blusenladen **L 1, 2.**

Ciolina & Kübler.

Vorteilhafte Gelegenheit

zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken.

Um vor Umzug zu räumen, gewähre ich auf sämtliche

Galanterie- u. Lederwaren sowie auf **Briefpapiere in Cassetten**

einen Nachlass von **10%** und 64527

auf zurückgesetzte Sachen bis zu 50% Rabatt.

A. Löwenhaupt Söhne Nachf. V. Fahlbusch im **Kaufhaus.**

E 1, 16 Planken **S. Kugelmann** E 1, 16 Planken

gegenüber dem Pfälzer Hof

Schmuck-, Galanterie- und feine Lederwaren.

Spezialität: 67063

Geschenk-Artikel für Damen u. Herren.

Luxus- u. Gebrauchs-Gegenstände in Kupfer, Messing, Zinn u. versilbert.

Fächer, Gürtel, Haarschmuck, neuester Pariser und echt Schildpatt, Toilette-Garnituren u. Manicures, Damenhandtaschen, Opernglas-Etuis, Schmuck, echt Silber u. imit.

Schreibtisch-Garnituren, Rauch-Services, Teetische, Notenständer, Taschenmesser, Confectbestecke, Vasen, Figuren, Nippes, Photographie-Rahmen etc. etc.

Fabrik-Niederlage in echt Schildpatt von Putzin & Sohn, Nurnberg.

Verloosungs-Gegenstände und Kegel-Preise.

Reichste Auswahl. Sehr billige Preise.

August Wunder

Gegründet 1840. Uhrmacher D 4, 16.

Zu **Weihnachten** empfehle mein reichhaltiges Lager in

Uhren aller Art, **Gold- u. Silberwaren**

in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen. 67008

Glashütter Uhren

von A. Lange & Söhne u. Uhrenfabrik „Union".

Esch & Cie. Fabrik irischer Oefen, Mannheim

empfehlen ihre 66511

Musgrave's

Original Irische Öfen

für Wohnräume, Schulen, Kirchen, Ateliers, Läden, Werkstätten, Gärkeller, Restaurants, Trockenräume, Treppenhäuser etc.

Niederlage **F. H. Esch** Mannheim

Teleph 503. S 1, 3 Breitestr.

Lager in Füllregulier-, Steinkohlen- und Petroleum-Oefen, Gaskoch- und Heizapparaten, Badeöfen und Wannen.

Engl. Stalleinrichtungen

Roeder's Kochherde.

Licht ist Leben!

Elektro-physikalische **Heilanstalt, O 4, 14.**

Leiden Sie an Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Magen-, Darm-, Nieren-, Herz- oder Nervenkrankheiten, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an [45340

A. Königs, Leiter der Elektro-phys. Lichtheilanstalt **O 4, 14.**

Rechnungs-Formulare in jeder Stückzahl zu haben in der **Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei** G. m. b. H.

Schimperstr. 10 u. 12

(Offene Bauweise)

Schöne 4 bis 5 Zimmer-Wohnungen per sofort zu vermieten. 41064

Näheres **G. Schweikart,** Architekt, **Elisabethstr. 4.**

Schöne geräumige Wohnung

4. Stock mit 2 Zimmern, Küche, Zimmer, sowie allem Zubehör per sofort zu vermieten. 36142

Näheres **G 7, 38,** 2. Stock.

Elegante 7- und 8-Zimmer-Wohnungen am Kaiserring u. Stadterweiterung zu vermieten. **J. Peter,** 41060

Ruf. **Rosengartenstr. 22.**

Nähe des Hauptbahnhofes,

L 15 5, 2 Treppen

schöne 3 Zimmerwohnung

mit reichlichem Zubehör und Lauftreppe wegzugs halber per 1. April (ev. auch früher) zu vermieten. 42646

Näheres daselbst.

Möbl. Zimmer

B 6, 21 4. Stock, schön möbl. Zimmer z. v. 9617

B 7, 15, 1. Stock

Wohn- und Schlafzimmer mit Pianino u. einz. Zimmer sehr möbl. zu verm. 42943

C 1, 9 3 Tr., e. g. möb. L. gt. Gel. an 2 Herr. od. Frl. m. e. kl. Zim. ganz wie ist e. 9574

C 1, 15 1 Tr., nur schön m. 1. Zimmer zu v. 9460

C 2, 2 2. Treppe, gut **möbl. Zimmer sofort zu vermieten.** 9243

C 3, 11 eint. möbl. Zimmer sof. zu verm. 9148

C 3, 18 zwei schöne unmöbl. Zimmer zu verm. Näheres 2. Stock. 43835

C 4, 20/21 zwei Trep. r., sehr m. möbl. gr. Wohn- u. Schlafz. mit sep. Eing. zu verm. 9554

C 7, 10. 2 Tr.

In gutem Hause ein schön möbl. Zimmer an einen solid. ruh. Herrn ev. m. Pension zu verm. 43428

C 8, 9 3. Stock l. gut m. l. Zi. zu verm. 43500

D 4, 14 1 Tr., fein möbl. Zimmer mit Pens. sofort zu verm. 9361

D 5, 6 ein schön möbl. Zimmer zu verm. 9551

D 7, 10 3 Treppen, **möbl. Zimmer,** event. mit Pension zu verm. 43375

F 2, 16 2 Tr., gut möbl. Zim. mit Pension an best. Herrn zu verm. 9550

F 5, 22

3. Tr., möbl. Zim., auf die Strasse gehend, per Woche Mk. 3.50 zu verm. 43408

F 5, 22 1 Treppe, freund. ich möbl. Zimmer an anständigen Fräulein p. sof. od. ev. auch später zu vermieten. 45519

E 5, 12 2 Tr., sch. möbl. Z. m. p. sof. zu verm. 9293

G 7, 4 1 gut möbl. Zim. sogleich zu vermieten. Näh. 1 Treppe hoch 9544

G 7, 35 möbliertes Zimmer zu verm. 43106

H 5, 21 3 Tr., fein möbl. Zim. m. Balkon u. separat. Eingang per 1. Jan. z. v. 949

K 1, 6 **Breitestr.,** neumöbl. Zimmer bis 1. Jan. bill. z. v. Näh. 3. St. 9536

K 1, 22 3. St. l., Breitestr. ein gut möbl. Zim. mit Pension zu verm. 9407

L 3, 3a part., 1 möbl. Zimmer zu verm. 9086

L 4, 8 parterre, **ein möbl. Zimmer bis 1. Jan. zu vermieten.** 9914

M 3, 9 2. Stock, ein hell. Zimmer m. Pension zu vermieten. 9418

M 4, 6. 2. St., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, m. Schreibtisch per 1. Jan. bill. zu v. 4 810

M 5, 1 3. Stage, gut möbl. Zimmer auf 1. Jan. mit od. ohne Pension zu v. 9556

N 2, 2, links,

3. Treppen, **schön möbl. Zimmer** per 1. Dez. **zu vermieten.** 43155

N 2, 10|11

II. Stock, 3 gut möblierte Zimmer für bessere Herren, sind sofort zu verm. 5460

N 3, 3

1. Stock, **fein möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang an besseren Herrn sofort oder 15. Dez. oder später zu vermieten. 43615

N 3, 3 3. St., gut möblierte Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 40850

N 3, 13a 4. St., ein schön möbl. Zim. p. 15. oder 15. Dezbr. zu verm. 9510

N 6, 7 II., **elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. Dezember zu vermieten.** 9159

O 7, 12 2 Tr., 2—3 schöne Zimmer mit sehr guter Pension sof. zu v. 9638

P 2, 8 9 möbl. Zim., sep. mit Pens. sof. zu v. 9491

Q 4, 12 schön möbl. Zimmer sof. z. v. 43000

P 4, 12 Plank. 1 Tr. Ein schön möbl. **Zimmer** m. od. ohne Pension sofort zu vermieten 9380

P 6, 6|7 1 Treppe, 2 schön möbl. Balkonzim. m. Pension sofort z. v. 9003

Q 5, 1 3 Tr., zwei möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu verm. 43757

S 3, 1 3. St. r., 1 m. Zim. sof. zu v. 9215

S 3, 1 3. St. r., schön m. 2 l. Zim. sof. z. verm. 9529

T 4, 21 4. St., möbl. Zimmer 10 u. 12 M. sofort z. v. 9504

T 4, 21a 3 Treppe, schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 43808

U 1, 10 2 Tr., zwei möbl. Zim. ev. mit Pens. an best. Dame oder Herrn sofort zu vermieten. 9252

(Ring) U 1, 17 (Ring)

1 Treppe, fein möbl. Zimmer ev. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. Jan. zu verm. 9407

U 5, 13 2. St. r. ein möbl. Zim. an besseren sol. Herrn zu v. 9511

U 6, 8 4. St., ein gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 9638

Bismarckstr., L. 15, 9, 4 Tr. Abgeschl. Wohn. 4 Z. u. Küche, 1. April beziehb., zu v. Näh. Part. v. **Rheinstr.** ebd. 42822

Bückstraße 10, 3. St., ein möbl. Zimmer z. v. 9028

Eichelsheimerstraße 31 III., schön möbl. Eckbalkonzimmer sof. zu verm. 9499

Kaiserring 30, 3 Tr., freundl. möbl. Zimmer an anständigen Fräul. zu vermieten. 43538

Kepplerstr. 22, 3 Treppen, g. möbl. Zimm. sof. bill. z. v. 9295

Lamenstraße 15, gut möbl. Parterrezimmer auf 1. Jan. zu vermieten. 43325

Luisenring, K 4, 13

1 Treppe, **fein möbl. Zimmer** ev. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. preisw. 45451

Prinz Wilhelmstraße 17, 4 Tr., grosses schön möbl. Zim., s. Lage, sofort billig zu vermieten. 9488

Seckenheimerstraße 22, 1 Tr. links, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 9517

Tattersallstr. 13, 4. Tr., hübsch möbl. Zim. sof. z. v. 9427

Tattersallstr. 20, Part. G. möbl. Zim. z. verm. 9087

Werftstraße 19, 1 Tr. Hübsch möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 9436

Bürgerliche **Küchinnen** und perfekte **Zimmermädchen** geg. hohen Lohn sof. u. auf 1. Jan. gesucht. 43745

Bureau Hartmann, C 6, 2.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer an best. Herrn per 1. Januar zu vermieten. Näh. **Rosengartenstraße 18,** parterre. 43660

Schön möbl. Eckzimmer zu vermieten. 9205

Näheres B 1, 7a, 2. St. l.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer sof. zu vermiet. Näheres C 4, 3. Weinwirtschaft. 43742

Ein gut **möbl. Zimmer** per 1. Januar zu vermieten. Näheres Q 2, 19/20, linke im Laden. 43779

Möbl. Wohn- u. Schlafzim.

in ruhig. Hause 1 Tr. mit Stadtzentr. an solid. Herrn zu verm. — Offert u. Nr. 9481 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Kost und Logis

Privatpension L 12, 8,

eine Treppe (früher P 4, 10).

Vorzüglicher Mittags- und Abendtisch. 3960

Diners à 70 Pfg. u. 1 Mk. Supers à 60 Pfg.

Sonntags von 6—9 Uhr.

Abendplatten nach der Karte.

Pension Loos

P 2, 3½.

Einen sehr guten bürgerl.

Mittagstisch

zu 80 Pfg. im Abonnement, Portionen 90 Pfg.

Vorzüglichen

Abendtisch

im Abonnement 50 Pfg., Portionen 60 Pfg.

Auch werden Wochen-Abonnenten angenommen.

Einige bessere Herren zu bürgerlichen **Privat-Mittags- und Abendtisch** gesucht. 43614

J. 1, 3, 2. Stock.

Sehr guten bürgerl.

Mittagstisch

mit Dessert à 90 Pfg., Abendtisch à 60 Pfg. 43627

Rheinstr. Seifenhaus, P 2, 2.